

## Einführung in den Islam

### Teil 1

#### **Regionale und kulturelle Besonderheiten des geographischen Raumes**

- Es ist sicher kein Zufall, dass der Vordere Orient die Wiege von drei Weltreligionen wurde. Wir befinden uns in einem der ältesten Kulturräume der Erde, der schon Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung große Stadtkulturen und religiöse Traditionen hervorbrachten: Sumer, Babylon, Elam, Ägypten
- Neben den Stadtkulturen existierten seit jeher Agrargesellschaften und Nomadengesellschaften, in denen Ackerbau und Viehzucht die vorherrschende Wirtschaftsform darstellte. Der sesshafte Ackerbau konzentrierte sich auf die wasserreichen Oasen, die Viehzucht mit ihrer Nomadenwirtschaft vor allem auf die Wüsten- und Steppengebiete
- Bleibt noch der Handel, der im gesamten Orient seit Urzeiten eine herausragende Rolle spielte, konzentriert in den Städten und in den Karawanenknospunkten der Oasen war der Handel die treibende Kraft für den Güterumschlag und den Kulturaustausch
- Die besonderen Lebensbedingungen, die starke Abhängigkeit von der Natur, verbunden mit einem kulturfeindlichen Klima, der kargen Bodenbeschaffenheit und den harten Lebensbedingungen hatten seit jeher einen starken Einfluss auf die kulturelle und religiöse Lebensgestaltung
- Vor allem das Leben in der Wüste brachte immer wieder besondere Formen der Spiritualität und Religiosität, der Frömmigkeit und Gläubigkeit, der Meditation und Askese hervor: viele Propheten kamen aus der Wüste oder sie gingen in die Wüste und die Frage ist deshalb berechtigt, inwieweit diese Besonderheiten Einfluss auf die Entwicklung der Religionen genommen haben, bzw. zu ihrem Entstehen beigetragen haben

#### **Die Situation auf der arabischen Halbinsel 500 bis 600 nach Christus**

- Um 500 n. Chr. ist die arabische Halbinsel geprägt von der Nomadenwirtschaft und dem Karawanenhandel. Er bildet die Drehscheibe für den Warenaustausch zwischen Fernost und dem Mittelmeerraum. Dabei erweist sich die Lebensfeindlichkeit der Wüste als willkommene Möglichkeit der Profitmaximierung. Die Querung der Wüste ist nur mit Hilfe der arabischen Stämme möglich und die lassen sich ihre Schutz- und Trutzdienste teuer bezahlen.
- Die Araber hängen noch weitgehend der Vielgötterei und der Verehrung von lokalen Gottheiten an. Aber daneben gibt es starke christliche und jüdische Gemeinden, die sich vor allem auf die Oasen und Karawanenstützpunkte konzentrieren. Es gibt mehrere Araberbischöfe und Metropoliten, aber die christlichen Gemeinden sind oft durch eigenständige Glaubensvorstellungen geprägt, die im modernen Sprachgebrauch unter Sekten firmieren würden

- Mekka ist der wichtigste Karawanenknotenpunkt auf der Arabischen Halbinsel. Die Stadt kontrolliert den Handelsverkehr zwischen Indien und den Mittelmeerlandern Syrien, Libanon, Palästina und Ägypten
- Aber die Stadt ist nicht nur Wirtschafts- und Handelsknotenpunkt, sondern auch das herausragende religiöse Zentrum der gesamten arabischen Halbinsel: Mekka beherbergt die Kaaba und in diesem Stein wird der Gott Hubal verehrt. Um die Kaaba herum sind noch weitere 360 Idole oder Götzenbilder gruppiert. Darunter findet sich auch der Hinweis auf einen unsichtbaren Gott Allah, dem Gott über alles. Aber zeitgenössische Berichte bezeugen, dass diesem Gott aufgrund seiner abstrakten Abwesenheit von den Menschen nur wenig Verehrung entgegengebracht
- Mekkas politische Kaste bildet das Herrscherhaus der Kuraischiten. Die kontrollieren den Handel und organisieren die kaum weniger wichtigen Wallfahrts-geschäfte am Ort, und es ist unschwer zu erraten, dass sie es mit diesen beiden Geschäftszweigen zu einem soliden Wohlstand gebracht hatten

### **Das Leben Mohammeds bis zum Zeitpunkt der Offenbarung**

- Um 570 nach unserer Zeitrechnung wird Mohammed in Mekka geboren. Seine Eltern gehören einem verarmten Zweig des kuraischitischen Herrscherhauses an. Der Vater stirbt bald nach der Geburt und die Mutter gibt das Kind in die Pflege von Beduinen. Dabei fällt das Kind schon bald durch ein sonderbares und unheimliches Verhalten auf, das von manchen Wissenschaftlern mit Epilepsie in Verbindung gebracht wird
- Mit 6 Jahren wird der Junge von seinem Onkel Talib aufgenommen, der ihm zum ersten Mal eine starke emotionale Bindung erfahren lässt. Der Onkel Talib ist der Vater von Ali, Mohammeds Cousin, der später Mohammeds Lieb-lingstochter Fatima heiraten wird
- Mohammed hütet die Herden seines Onkels und er begleitet den wohlhaben- den Geschäftsmann nach Syrien. Bei diesen Reisen lernt er Christen und Ju- den kennen und erwirbt Kenntnisse über deren Glaubensinhalte
- Mit 25 Jahren heiratet er die vierzigjährige Kaufmannswitwe Chadidscha. Die Heirat einer Witwe, die auch noch älter war, als der Ehemann, kam einer so- zialen Erniedrigung gleich. Doch Mohammed erduldet die Geringschätzung der Mekkaner, die ihn wegen seiner Gebrauchtfrau verspotten. Aber die Ehe ist glücklich und mit sechs Kindern gesegnet, vier Mädchen und zwei Knaben, die beide schon im Kindesalter sterben
- Mohammed wird ein erfolgreicher Kaufmann. Er unternimmt mehrere Ge- schäftsreisen nach Syrien. Er hat häufigen Kontakt mit christlichen und jüdi- schen Gemeinden und in der mündlichen Überlieferung lernt er ihre Glaubens- inhalte kennen
- Mit 40 Jahren vollzieht Mohammed einen abrupten Lebenswandel. Er zieht sich aus dem Geschäftsleben zurück, beginnt zu Fasten und macht sich mit Meditation und Gebet auf die Suche nach dem einen Gott

## Offenbarung und Inhalte der Offenbarung

- Um 613 unserer Zeitrechnung erscheint ihm der Erzengel Gabriel in einer Höhle am Berg Hira und er verkündet ihm die Offenbarung, den Koran, das unabänderliche und unveränderliche authentische Wort Gottes
- Die Offenbarung enthält eine Warnung an alle Völker und sie geißelt ihre Abkehr von Gott. Es folgt die Androhung des Strafgerichts beim Verharren in der Gottlosigkeit, die Aufforderung zur Rückkehr zum wahren Gott und zur wahren Gottesverehrung
- Mohammed fällt die Aufgabe zu, dieses Wort Gottes als sein Prophet zu verkünden und er reiht sich damit ein in die Reihe der Propheten, die Gott schon früher gesandt hat, und die zu den Völkern gesprochen haben, insbesondere der Prophet Moses, der zu den Juden und der Prophet Jesus, der zu den Christen gesprochen hat
- Mohammeds Kernforderung heißt Islam, das heißt die vollkommene Ergebung und die vollkommenen Hingabe in den Willen Gottes, Allah, dem Gott über alles. Nur wer dem Islam folgt, ist rechthgläubig, ist ein Muslim
- **„Bei dem Stern, der untergeht: Euer Gefährte (Mohammed) irrt nicht und täuscht sich nicht, er spricht auch nicht, was bloße Lust ihm eingibt; sondern nur Allahs Offenbarung ist es, welche ihm zu teil geworden ist. Der Mächtige und Starke (Gabriel) hat ihm alles gelehrt. So ward er der vollkommene Prophet. Er erschien ihm am höchsten Horizont und näherte sich dem Propheten – und kam immer näher und offenbarte seinem Diener, was er offenbarte, und das Herz trog nicht, in dem, was er sah“.**  
(Sure 53, 1-12)

## Die Ausbreitung der Lehre

- Mohammed nimmt den prophetischen Auftrag an, und er beginnt mit der Verkündigung. Aber seine Lehre fällt in Mekka auf wenig fruchtbaren Boden. Vor allem der eigene Herrscherstamm der Kuraischiten stemmt sich aus Furcht vor Einnahmeverluste gegen die neue Lehre
- Die ersten Anhänger sind seine Frau Chadidscha, sein Onkel Abu Talib und dessen Sohn Ali, eine Handvoll Wohlhabende aus der Verwandtschaft der Kuraischiten. Der Rest der Gefolgschaft bestand aus Handwerkern, Eseltreibern, Packern und Lastenträgern, kurzum sie rekrutierten sich aus den niedrigsten Gesellschaftsschichten. Kein Wunder, dass zeitgenössische Kritiker mit beißendem Spott vermerkten: er sammelt das Vorstadtgesindel um sich, solche, die es nötig haben, ihr Glück im Jenseits zu suchen, sind sie doch unfähig, hienieden etwas ordentliches auf die Beine zu stellen.
- Im Jahr 620 n. Chr. sterben Chadidscha und Abu Talib. Die Kuraischiten gehen mit Gewalt gegen Mohammed und seine Anhänger vor, weil sie die Verluste aus den Wallfahrtsgeschäften nicht hinnehmen wollen. 622 nach unserer Zeitrechnung verlässt der Prophet mit seinen Anhängern Mekka und flieht vor der eigenen Verwandtschaft nach Medina, einer Stadtoase, in der die Lehre des Propheten schon vor seiner Ankunft großen Anklang gefunden hatte

- Die Hidschra, die Auswanderung, wird später zum Ausgangspunkt für die arabische Zeitrechnung. Es folgt eine beispiellose Verbreitungs- und Eroberungsdynamik:
- 622 – 628 Bekehrung von Medina und Unterwerfung der jüdischen Gemeinden, die sich gegen die Bekehrung zur Wehr setzten
- 628 kehrt Mohammed mit 10.000 Kriegeren nach Mekka zurück, unterwirft sich die Stadt, zerschlägt die Götzenbilder rund um die Kaaba, die fortan zum Heiligtum des Islam wird
- 632 stirbt Mohammed in Medina im Alter von 61 Jahre
- 635 Sieg über die byzantinische Armee und Eroberung von Damaskus
- 638 Besetzung Jerusalems
- 639 Besetzung des mesopotamischen Tieflandes
- 640 Eroberung des sasanidischen Weltreiches
- 642 Sieg über die Ägypter

### **Das Schisma – Spaltung in Sunniten und Schiiten**

- Mit Mohammeds Tod beginnt der Streit um seine Nachfolge, der in der Spaltung des Islams in Sunniten und Schiiten endet
- Kritisch betrachtet, hatte Mohammed sein Haus schlecht bestellt und keine Nachfolgeregel getroffen. Die wurde zum großen Problem, weil dem Propheten nur noch Fatima geblieben war, die mit seinem Vetter Ali verheiratet war.
- Nach dem in Arabien geltenden patrilinearen Erbrecht hätte Ali die Nachfolge Mohammeds antreten müssen, aber die junge muslimische Gemeinde einigte sich auf Abu Bakr, einen langjährigen Weggefährte Mohammeds, der den Propheten schon zu dessen Lebzeiten bei öffentlichen Anlässen vertreten hatte und eine hohe Wertschätzung in der muslimischen Gemeinde genoss.
- Abu Bakr war der erste der vier rechtgeleiteten Kalifen. Aber seine Herrschaft währte nur zwei Jahre. Als Nachfolger wurde Umar/Omar ibn al Chattab von der muslimischen Gemeinde zum Nachfolger gewählt. Unter Umars Führung begann die islamische Expansion und das Kalifat stieg in wenigen Jahren zur Großmacht im Nahen Osten auf.
- Umar stirbt 644 nach zehnjähriger Regierungszeit. Zu seinem Nachfolger wird Uthman ibn Affan gewählt. Er stammte ab aus der reichen Sippe der Umayyaden, einer Unterlinie der Kuraischiten. Mit Uthmanns Wahl begann der offene Streit um die Nachfolgeregelung

- Unter Uthmans Regentschaft dehnte sich die islamische Expansion zwar noch weiter nach Osten und Westen aus, aber Uthman wurde berüchtigt für seine Klientelpolitik zugunsten der eigenen Sippschaft. 656 wird er während des Freitagsgebets von einem Aufständischen ermordet. Die Gegner Uthmans waren vor allem im Lager Ali ibn Talibs zu verorten, dem Vetter Mohammeds und im dynastischen Sinne der eigentlich rechtmäßige Nachfolger des Propheten.
- Seine Anhänger, bekannten sich zur Schia, der Partei Alis. Und fortan gingen sie als Schiiten in die Auseinandersetzung um die Nachfolge Mohammeds ein. Die Schia-Anhänger wählten Ali zum vierten Kalifen in der Nachfolge Mohammeds. Aber die Wahl stieß auf den erbitterten Widerstand der Omayyaden unter Führung des Stadthalters von Syrien Muawiya. Der reklamierte für sich die dynastische Erbfolge von Uthman. In zwei Schlachten sollte die Entscheidung zwischen den beiden Rivalen erzwungen werden, aber beide Kampfhandlungen endeten unentschieden. Am Ende wurde Ali von abtrünnigen Angehörigen seiner eigenen Gefolgschaft ermordet.
- Der Omayyade Muawiya aber erhob sich ohne Wahl selbst zum Kalifen. Er verlagerte seine Hauptstadt von Mekka nach Damaskus und machte die dynastische Erbfolge zum Gesetz. Sein Gegenspieler wurde Hussein, der zweite Sohn Alis, der den Machtanspruch der Omayyaden nicht akzeptieren wollte und auf der Nachfolge seines Vaters beharrte
- Als Muawiya wenig später starb, bestimmte er auf dem Sterbebett seinen Sohn Yasid zum Nachfolger. Der erzwang am 10. Oktober 680 eine Entscheidungsschlacht mit Hussein um das Kalifat. Bei Kerbala wurde Hussein vernichtend geschlagen. Ein Großteil seiner Anhänger war schon vor der Schlacht vor der omayyadischen Übermacht geflohen. Der Überlieferung nach standen am Ende noch 72 gegen 10.000 Mann. Hussein und alle Gefolgsleute fielen im Kampf
- In der schiitischen Geschichtsbetrachtung steht die Schlacht von Kerbala bis heute symbolisch für den Kampf des Guten gegen das Böse, David gegen Goliath, Unterdrückte gegen Unterdrücker. Die Verherrlichung des Märtyrertums und der Dschihad als Aufforderung zum Kampf gegen jede ungerechtfertigte Herrschaft haben hier ihre Wurzeln
- Mit dieser Schlacht wurde die Trennung zwischen Schiiten und Sunniten und eine bis heute währende erbitterte Feindschaft zwischen den beiden Religionsgruppen besiegelt. Das einzige Schisma im Islam gründete deshalb nicht in theologischen Streit um die Glaubensinhalte sondern im dynastischen Streit um die Nachfolge Mohammeds.
- Fortan gingen die beiden Glaubensfeinde ihre eigenen Wege: die Schiiten beharren auf dem dynastischen Prinzip in der unmittelbaren direkten Nachkommenschaft zu Mohammed und Ali. Die Sunniten verfolgten zwar ebenfalls eine dynastisch erbliche Herrschaftsfolge, aber das Kalifat wurde nicht an die direkte Nachkommenschaft Mohammeds gebunden

- In der Geschichtsbetrachtung der Schiiten folgten auf Ali und Hussein noch zehn weitere dynastisch legitimierte Nachfolger Mohammeds, die sie in Abgrenzung zum sunnitischen Kalifat Imame, die Wahrer des Korans nennen. Die Imame wurden von Allah selbst ausgewählt und vorherbestimmt. Sie besaßen eine übernatürliche Weisheit und waren frei von Sünde
- Nach dem Glauben der Schiiten verschwand der letzte Imam Mohammed al Mahdi im Jahre 873. Er lebt seit dem im Verborgenen unter uns und er wird am Ende der Zeit wiederkommen als Mahdi, als Messias, der das Ende der Zeit ankündigt. Bis zu diesem Zeitpunkt verwalten die Ayatollahs als Zeichen Allahs die Glaubenswelt. Sie sind die Stellvertreter des entschwundenen Imams und die Wahrer des Glaubens
- Ihr Titel ist nicht erblich dynastisch. Die Ayatollahs erlangen ihre Reputation allein durch jahrzehntelange theologische Studien, ihre herausragenden Kenntnisse und die Anerkennung von anderen Ayatollahs. Das fehlende Kalifat macht sie zu den religiösen und politischen Führern. Ihre Macht und ihr Einfluss richtet sich nach der Zahl ihrer Anhängerschaft, und die hängt im wesentlichen ab von der persönlichen Ausstrahlungskraft und der Überzeugungskraft in der Verkündigung des Korans
- Mit anderen Worten, da der Konsens mit der Gemeinde das Kriterium des Erfolgs ist, müssen sich die Ayatollahs um eine möglichst „bürgernahe“ Politik bemühen. Unterm Strich tendiert die Schia zu einer größeren Flexibilität in der Glaubensauslegung.
- Bleibt noch ein erkenntnistheoretische Fehleinschätzung, die sich aus dem Namen Sunniten herleitet: Die Haltung zur Sunna. Hinter dem Begriff verbirgt sich die Tradition und die Überlieferung der zu befolgenden, wegweisenden und nachahmenswerten Taten des Propheten im Glauben und Leben
- Sie sind zusammengefasst in den Hadithen, die auf mündlichen Überlieferungen und Erzählungen über das Leben des Propheten beruhen und deshalb nicht die gleiche Legitimationskraft besitzen wie der Koran
- Fälschlicherweise wird den Schiiten die Ablehnung der Sunna unterstellt. Aber im Großen und Ganzen haben die Hadithe für Sunniten und Schiiten die gleiche Wertigkeit und die gleiche Verbindlichkeit, die dicht an die sakrosankte Wertigkeit des Korans heranreichen. Aber auf beiden Seiten entwickelten sich daraus die großen Schulen des islamischen Rechts. Sie verweigern sich gegenseitig die Anerkennung, aber de facto sind die Interpretationsunterschiede im Kreis der sunnitischen Schulen größer als zu den schiitischen. Und das gilt für die Umkehrung genauso.
- Und als der große Kern in der Erbfeindschaft zwischen Sunniten und Schiiten bleibt ein dynastischer Streit um die Nachfolge Mohammeds

**Einführung in den Islam  
Teil 2  
Die Lehre**

**Die Stellung Mohammeds als Prophet**

- Mohammed ist der Gesandte und das Siegel Gottes. Durch ihn bringt Gott seinen Willen zum Ausdruck. Er ist der letzte Prophet, der jegliche Offenbarung zum Abschluss bringt. Bis zum Ende der Tage wird Gott nicht mehr direkt zu den Menschen sprechen
- Mohammeds Worte der Offenbarung und seine Offenbarungslehre sind das authentische Wort Gottes, niedergelegt und niedergeschrieben im Heiligen Koran
- Mohammed kommt keine Göttlichkeit zu. Er ist lediglich der Überbringer des Wortes Gottes, aber durch die Auswahl des allmächtigen Gottes ist er zum religiösen und politischen Führer für die gesamte Gemeinde auserkoren
- Die Einzigartigkeit Gottes und die Stellung seines Propheten sind in den zwei Sätzen des islamischen Glaubensbekenntnisses zusammengefasst:
- **„Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist der Gesandte Allahs“**

**Die Quellen der islamischen Rechtsfindung**

- Der Islam kennt vier Quellen der Rechtsfindung. Sie bilden die erkenntnistheoretische Grundlage und die erkenntnistheoretische Legitimation in der islamischen Wahrheitsfindung
- Im Zentrum der islamischen Rechtsordnung steht die Scharia, das religiöse Gesetz, besser umschrieben in der arabischen Übersetzung als der Weg, der zur Quelle führt
- Die Scharia ist nicht zu vergleichen mit unserem Bürgerlichen Gesetzbuch, das auf der strikten Trennung von Säkularität und Religion aufbaut. Die Scharia ist vielmehr eine Methode der Rechtsfindung die das gesamte Umfeld des Menschen erfasst und keine Trennung kennt zwischen der religiösen und die weltliche Sphäre der islamischen Gesellschaft. Mit anderen Worten: Sie regelt also die Pflichten der Menschen gegenüber Gott und die Pflichten der Menschen untereinander
- Dabei beruft sich die islamische Rechtsordnung auf vier Quellen der Rechtsfindung, die mit abnehmender Verbindlichkeit ausgestattet sind: der Koran, die Überlieferung, der Analogieschluss und die Übereinstimmung der Gelehrten

## **Der Koran**

Er ist die erste und unumschränkt wichtigste Quelle der islamischen Rechtsfindung in der wörtlichen Übersetzung „das oft zu lesende Buch“

- Der Koran ist das unmittelbar gesprochene Wort Gottes, das göttliche Diktat, unveränderbar und unabänderlich überdauert es alle Zeiten und es ist für alle Zeiten gültig
- Soweit für einzelne Lebensbereiche konkrete Aussagen und Verhaltensvorgaben gemacht werden, dürfen diese Vorgaben nicht verändert werden, auch nicht durch Uminterpretation der gleichen Sachverhalte
- Im Koran enthalten zwar nur acht Prozent der Textstellen einen juristischen Bezug mit konkreten Handlungsanweisungen, Verhaltensvorschriften, Geboten und Verboten, aber sie umfassen das gesamte Spektrum des Alltagslebens mit Modalitäten zur Eheschließung und Ehescheidung, zum Erbrecht und zum Steuerrecht, mit Strafen für Vergehen und Verbrechen
- Das erkenntnistheoretische Problem liegt auf der Hand, wenn die Originaltextstellen zu Rate gezogen werden (Quellentext Scheidungsregel und Rolle der Frau). Die mit der göttlichen Autorität des Korans als unveränderbar fixierten juristischen Sachverhalte beinhalten in ihrem Kern eine statische Rechtsfindung, die keine Änderung an den gesellschaftlichen Wandel zulässt

## **Die Sunna**

- Ist die zweite Quelle der islamischen Rechtsfindung. Sie basiert auf der Überlieferung, die auf das Wort und die Taten des Propheten zurückgeht. Dabei werden die Reden des Propheten, sein Tun und Handeln zur Legitimationsgrundlage für die Gesetzgebung herangezogen
- Nach dem Abschluss der Offenbarung musste Mohammed als Führer der islamischen Gemeinde eine Vielzahl von rechtlichen Entscheidungen treffen, die im Koran nicht niedergelegt waren. Seine Herrschaftspraxis und die damit einhergehenden Entscheidungen waren schon früh in den islamischen Gemeinden der Gegenstand von mündlichen Überlieferungen. Diese Überlieferungen wurden vor allem im 8. Jahrhundert in den großen Sammlung der Hadithen zusammengefasst, die bis heute den zweiten Kern der islamischen Rechtsfindung darstellen
- Die Reden und Taten Mohammeds sind zwar Menschenwerk, aber weil er der erleuchtete Gesandte Gottes war, kommen seinen Entscheidungen trotz der Nachrangigkeit zum Korn eine fast gleich große Legitimationskraft zu, weil Gott seinen Propheten mit der Weißheit der Erkenntnis ausgestattet und keinen falschen Worte in den Mund gelegt hatte
- Mit dem hohen Grad an Verbindlichkeit kämpft aber auch die zweite Quelle der islamischen Rechtsfindung mit dem gleichen erkenntnistheoretischen Problem, nämlich dem inhärent statischen Moment der gesetzlichen Entscheidungsfindung im Kontext des gesellschaftlichen Wandels



### **Der Analogieschluss**

- Erst die dritte Quelle der Rechtsfindung, der Analogieschluss eröffnet Spielräume der Interpretation, wenn neue Sachverhalte, die weder im Koran noch in der Überlieferung geregelt sind, auf ihre Rechtmäßigkeit überprüft werden und analog der Sinnhaftigkeit von Koran und Sunna gesetzlich abgesichert werden. Erkenntnistheoretisch betrachtet erlaubt der Analogieschluss eine dynamische Rechtsfindungspraxis.

### **Die Übereinstimmung der Gelehrten**

- Der Analogieschluss führt fast logisch zur vierten Quelle der islamischen Rechtsfindung, der Übereinstimmung der Gelehrten
- Auch bei dieser Form der Wahrheits- und Rechtsfindung werden Sachverhalte rechtlich abgesichert, die weder in Koran und Sunna, noch über den Analogieschluss erschlossen sind
- Wichtig ist, dass bei dieser Form der Rechtsfindung ein Konsens der Gelehrten hergestellt werden muss, und dass nur die Sachverhalte in gültiges Recht umgewandelt werden können, bei denen eine Übereinstimmung der Gelehrten erzielt werden kann/konnte
- Erst mit dem Analogieschluss und der Idjema, der Übereinstimmung der Gelehrten werden zwei Rechtsfindungsinstrumentarien eingesetzt, die eine hohe Flexibilität ermöglichen und die Einbeziehung von Phänomenen des gesellschaftlichen Wandels erlauben.

### **Verhältnis von Religion und Politik - Der Gottesstaat**

- Khomeinis Theorie zum Gottesstaat gehört zu den besten Beispielen für den Prozess der islamischen Rechtsfindung und ihrer Anwendung in der Verfassungswirklichkeit.
- Im Koran fehlen zwar konkrete und dezidierte Aussagen zur Ausgestaltung einer koranisch geprägten Herrschaftslegitimation, aber Khomeini macht die zentrale Botschaft des Korans zum Ausgangspunkt seiner staatstheoretischen Überlegungen:
- Gott allein ist die Quelle der Herrschaft und ihm allein gebührt die Herrschaft. Die menschliche Herrschaft legitimiert sich erst aus der göttlichen Herrschaft und die menschliche Herrschaft darf nur das eine Ziel verfolgen, die göttliche Herrschaft zum Tragen zu bringen
- Die Umsetzung der göttlichen Herrschaft auf Erden wird damit zur zentralen Aufgabe des islamischen Staats, der Koran als erste Quelle der islamischen Rechtsfindung zur Richtschnur allen politischen Handelns. Religion und Politik verschmelzen zur untrennbaren Einheit und der Religion kommt dabei die normsetzende Rolle der Politikgestaltung zu:

- Die Staatsgewalt geht nicht vom Volke aus, sondern von Gott und sie wird treuhänderisch verwaltetet von seinen herrschenden Stellvertretern. Der Propheten Mohammed war der erste, dem diese Rolle zufiel. Seine Herrschaftspraxis wird zum Vorbild für die konkrete Ausführung der politischen Herrschaft im islamischen Staat
- Und damit wird auch die Überlieferung als zweite Quelle der islamischen Rechtsfindung in die khomeinische Staatsrechtlehre eingebunden. Mohammed hatte die Macht erst nach Abschluss der Koran-Offenbarung übernommen und in seiner neuen Doppelrolle als religiöser und politischer Führer musste er zu seinem religiösen Sendungsauftrag auch die politischen und gesellschaftlichen Gestaltungsaufgaben übernehmen
- Doch sein Weg war vorgezeichnet, denn als der erleuchtete Gesandte Gottes wurde er zu dessen Sprachrohr, seine Herrschaft war die unmittelbare Umsetzung des göttlichen Herrschaftswillens, die Herrschaftsausübung gerecht und fehlerlos. Praktisch erwächst aus diesen Vorstellungen das Primat der Religion vor der Politik, wie sie sich in der konkreten Politikgestaltung des iranischen Politiksystems niederschlägt,
- Sie geht einher mit einer überragenden Machtfülle des Revolutionsführers, der zugleich als der oberster Rechtsgelehrte fungiert und in allen wichtigen Entscheidungsfragen das letzte Wort hat. Ihm fällt die Aufgabe zu, die politischen Programme und Herausforderungen der Gegenwart analog und in Abgleichung mit den Vorstellungen des Korans und der Überlieferung zu interpretieren, einzuordnen und letztendlich und letztgültig zu entscheiden
- ihm zur Seite steht der zwölköpfige Wächterrath, der gemäß Verfassung die Feststellung des Übereinstimmens der Parlamentsbeschlüsse mit den islamischen Vorschriften überwacht und über ihre religiöse Verfassungsgemäßheit entscheidet. Hinter dem Instrument des Wächterraths lässt sich unschwer die Vorstellung von der Konsens orientierten Übereinstimmung der Gelehrten erkennen.
- Damit sind alle Quellen der islamischen Rechtsfindung in das von Khomeini entworfene Politik- und Staatsverständnis eingebunden. Und es muss nur noch am Rande erwähnt werden, dass aus diesem Politik- und Staatsverständnis fast zwangsläufig eine schwache Position des Parlaments und nur eine stark eingeschränkte Demokratie in unserem Sinne resultiert

### **Das Verhältnis zu den Ungläubigen – der Heilige Krieg**

- Bleibt noch eine kurze Anmerkung zum außenpolitischen Kontext des islamischen Weltbildes: Nach der klassischen Lehre des Islam zerfällt die Welt in zwei Teile: dar al Islam, das Gebiet des Friedens und dar al Harb, das Gebiet des Krieges. Das Gebiet des Friedens, dar al Islam, ist das Gebiet der gläubigen Muslime, dar al Harb, das Gebiet des Krieges, ist das Gebiet der Ungläubigen. Zwischen Dar al Islam und Dar al Harb liegt noch das Gebiet Dar al as-suhl, das Gebiet des Vertrags

- Zwischen dar al Islam und Dar al Harb herrscht ein andauernder Kriegszustand, der allenfalls durch Waffenstillstände und Kriegspausen unterbrochen wird, die im Gebiet des Vertrags Dar al as-suhl vertraglich abgesichert werden können. Ziel der Gläubigen im Gebiet des Friedens ist das Gewinnen der Ungläubigen für die Sache Gottes und ihre Befreiung aus dem Gebiet des Krieges. Daraus lässt sich ein klarer und eindeutiger Missionierungsauftrag ableiten.
- Sofern der Einsatz von friedlichen Mitteln nicht zum Bekehrungserfolg führt, kann der „Dschihad“, der Heilige Krieg, ausgerufen werden. Der Heilige Krieg darf als Angriffs- und als Verteidigungskrieg geführt werden. Ziel ist die Verwirklichung der Gottesherrschaft auf Erden und die Einheit der Völker unter dem Banner des Islam
- Der Kriegszustand kann, muss aber nicht als Zustand der Gewaltanwendung interpretiert werden. Zulässig ist auch die Interpretation des Wettstreits der Ideen zwischen verschiedenen Religionen und Philosophien. So wird der Dschihad, der heilige Krieg zum Dauerauftrag der Muslime, der von den Gemäßigten als friedfertiger Wettstreit um die Wahrheit und den rechten Glauben interpretiert wird, für die Hardliner aber die Anwendung von Gewalt nicht ausschließt, sondern im Auftrag Allahs sogar erzwingt
- Am Ende der Zeiten wird das Gebiet des Friedens endgültig den Sieg über das Gebiet des Krieges davon tragen

***190 Und kämpfet für Allahs Sache gegen jene, die euch bekämpfen, doch überschreitet das Maß nicht, denn Allah liebt nicht die Maßlosen.***

***191 Und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt, und vertreibt sie von dort, von wo sie euch vertrieben; denn Verfolgung ist ärger als Totschlag. Bekämpft sie aber nicht bei der Heiligen Moschee, solange sie euch dort nicht angreifen. Doch wenn sie euch angreifen, dann kämpft wider sie; das ist die Vergeltung für die Ungläubigen***

***193 Und bekämpft sie, bis die Verfolgung aufgehört hat und der Glauben an Allah (frei) ist. Wenn sie jedoch ablassen, dann (wisset), daß keine Feindschaft erlaubt ist, außer wider die Ungerechten.***

(2. Sure)

**74 Laßt also solche für Allahs Sache kämpfen, die das irdische Leben hinzugeben gewillt sind für das zukünftige. Und wer für Allahs Sache ficht, ob er fällt oder siegt, Wir werden ihm bald großen Lohn gewähren.**

**76 Die da glauben, kämpfen für Allahs Sache, und die nicht glauben, kämpfen für die Sache des Bösen. Kämpft darum wider die Freunde Satans! Denn gewiß, Satans Feldherrnkunst ist schwach**

(Sure 4)

***33 Der Lohn derer, die Krieg führen gegen Allah und Seinen Gesandten und Unordnung im Lande zu erregen trachten, wäre der, daß sie getötet oder gekreuzigt werden sollten oder daß ihnen Hände und Füße abgeschlagen werden sollten für den Ungehorsam oder daß sie aus dem Lande vertrieben würden. Das würde eine Schmach für sie sein in dieser Welt; und im Jenseits wird ihnen schwere Strafe;*** (Sure 5)

**5 Und wenn die verbotenen Monate verflossen sind, dann tötet die Götzendiener, wo ihr sie trifft, und ergreift sie, und belagert sie, und lauert ihnen auf in jedem Hinterhalt. Bereuen sie aber und verrichten das Gebet und zahlen die Zakat, dann gebt ihnen den Weg frei. Wahrlich, Allah ist allverzeihend, barmherzig.**

*(Sure 9)*

**4 Wenn ihr (in der Schlacht) auf die stoßet, die ungläubig sind, trifft (ihre) Nacken; und wenn ihr sie so überwältigt habt, dann schnüret die Bande fest. Hernach dann entweder Gnade oder Lösegeld, bis der Krieg seine Waffen niederlegt. Das ist so. Und hätte Allah es gewollt, Er hätte sie Selbst strafen können, aber Er wollte die einen von euch durch die andern prüfen. Und diejenigen, die auf Allahs Weg getötet werden - nie wird Er ihre Werke zunichte machen**

*(Sure 47)*

## Die Lehre

- Die Lehre fußt auf einem strengen Monotheismus und einem abstrakt transzendenten Gottesbild: Es gibt nur einen unteilbaren Gott – Allah. Er ist der Allmächtige und der Allbarmherzige, der Gott des Gerichts und der Gott des Verzeihens. Kein Mensch kann und kein Mensch darf sich ein Bild von ihm machen. Seine Allmacht und Größe spiegelt sich wider in der Schöpfung, die er geschaffen hat

**2 Allah - es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem aus Sich Selbst Seienden und Allerhaltenden**

**3 Er hat herabgesandt zu dir das Buch mit der Wahrheit, bestätigend das, was ihm vorausging; und vordem sandte Er herab die Thora und das Evangelium als eine Richtschnur für die Menschen; und Er hat herabgesandt das Entscheidende**  
*(Sure 3)*

- Die Textstellen enthalten eine klare Absage an den Polytheismus der arabischen Stämme und den Hinweis auf die jüdische und christliche Religion, in deren Tradition sich die neue Religion sieht. Juden und Christen sind als Anhänger der Buchreligionen keine heidnischen Ungläubigen. Moses und Jesus wurden von Allah mit einem Verkündigungsauftrag in die Welt gesandt, und schon zu ihrer Zeit verkündigten sie über die Thora und das Evangelium die unveränderbaren Wahrheiten des Korans
- Aber die Juden und die Christen veruntreuten das göttliche Wort und rückten die Worte von ihrer richtigen Stelle. Am Ende ging ihnen die Erkenntnis der Wahrheit zumindest zum Teil verloren und Mohammed musste mit einem neuen Verkündigungsauftrag in diese Welt kommen. Parallel zum Judentum und Christentum lässt sich der Islam als eine eschatologische Verheißungsreligion beschreiben: Der Glaube an die Auferstehung der Toten und das Weiterleben im Paradies spielen im Koran eine zentrale Rolle
- Aber das Paradies wird sehr konkret und nicht transzendent beschrieben. Den Hintergrund bildet die Vorstellung einer Einheit von Leib und Seele, die beide unveräußerliche und gleichwertige Teile des menschlichen Seins darstellen. Der christliche Leib – Seele – Dualismus ist unbekannt. Beide sterben und beide stehen nach dem Tode und am Tage des jüngsten Gerichts vereint wieder auf

- Im Kern beinhaltet der Islam ein optimistisches Welt- und Menschenbild, das auf eine ausgefeilte Sündenlehre im christlichen Sinne verzichtet. Der Prophet Mohammed ist ein Heilsbringer im Sinne der göttlichen Information und nicht im Sinne des Loskaufs von Sünden. Die Sünde und der Satan sind zwar real vorhanden, aber sie sind Gott untergeordnet und der Satan hat nur soviel Macht, wie ihm der Mensch Raum gibt
- In diesem Kontext ist Allah auch der strafende Gott, der als Richter über das Gute und Böse wacht, aber, wenn der Mensch zur wahren Einsicht zurückkehrt, dann wird ihm verziehen

### **Monotheismus: Allah als allmächtiger und transzendenter Gott**

**95 Wahrlich, Allah ist es, Der das Korn und den Dattelnkern keimen 1 Aller Preis gehört Allah, Der die Himmel und die Erde erschaffen und die Finsternisse und das Licht ins Sein gerufen hat**

**Er bringt das Lebendige hervor aus dem Toten, und Er ist der Hervorbringer des Toten aus dem Lebendigen.**

**96 Er läßt den Tag anbrechen; und Er machte die Nacht zur Ruhe und Sonne und Mond zur Berechnung. Das ist die Anordnung des Allmächtigen, des Allwissenden**

**98 Er ist es, Der euch entstehen ließ aus einem einzigen Wesen, und (euch) ist ein Aufenthaltsort und eine Heimstatt. Wir haben bis ins einzelne die Zeichen dargelegt für Menschen, die begreifen.**

**99 Und Er ist es, Der Wasser niedersendet aus der Wolke, damit bringen Wir alle Art Wachstum hervor; mit diesem bringen Wir dann Grünes hervor, daraus Wir gereihtes Korn sprießen lassen, und aus der Dattelpalme, aus ihren Blütenolden, (sprießen) niederhängende Datteltrauben, und Gärten mit Trauben, und die Olive und den Granatapfel - einander ähnlich und unähnlich. Betrachtet ihre Frucht, wenn sie Früchte tragen, und ihr Reifen. Wahrlich, hierin sind Zeichen für Leute, die glauben**

**104 "Sichtbare Beweise sind euch nunmehr gekommen von eurem Herrn; wer also sieht, es ist zu seinem eigenen Besten; und wer blind wird, es ist zu seinem eigenen Schaden. Und ich bin nicht ein Wächter über euch."**

(Sure 6)

**10 Er ist es, der vom Himmel Wasser hat herabkommen lassen. Davon gibt es für euch zu trinken, und davon entsteht Gebüsch, in dem ihr (euer Vieh) weiden lassen könnt. 11 Er läßt euch dadurch das Getreide wachsen, und die Ölbäume, Palmen und Weinstöcke, und (sonst) allerlei Früchte.**

**12 Und den Tag und die Nacht hat er in euren Dienst gestellt, desgleichen die Sonne und den Mond. Und die Sterne sind durch seinen Befehl dienstbar gemacht. Darin liegen Zeichen für Leute, die Verstand haben. 14 Und er ist es, der das Meer in euren Dienst gestellt hat, damit ihr frisches Fleisch daraus esset und Schmuck daraus gewinnt, um ihn euch anzulegen. Und du siehst die Schiffe darauf (ihre) Furchen ziehen.**

**15 Und er hat auf der Erde feststehende (Berge) angebracht, damit sie mit euch nicht ins Schwanken komme, und Flüsse und Wege. Vielleicht würdet ihr euch rechtleiten lassen.**

(Sure 16)

## Verheißungsreligion

**18 Diejenigen, die auf ihren Herrn hören, haben das Beste zu erwarten. Diejenigen aber, die nicht auf ihn hören, .... die haben eine böse Abrechnung zu erwarten. Die Hölle wird sie aufnehmen - ein schlimmes Lager!**

**20 Diejenigen, die eine Verpflichtung gegen Allah erfüllen und eine Abmachung nicht brechen, 21 und die zusammenhalten, was nach Allahs Gebot zusammengehalten werden soll, ihren Herrn fürchten und sich auf eine böse Abrechnung gefaßt machen,**

**22 und die geduldig sind und dabei ihren Herrn vor Augen haben, und das Gebet (salaat) verrichten, die von dem, was wir ihnen beschert haben, geheim oder offen Spenden geben und (wenn ihnen etwas) Schlimmes (begegnet, es) mit (etwas) Gutem abwehren, die haben die letzte Behausung zu erwarten,**

**23 die Gärten von Eden), in die sie eingehen werden, (sie) und diejenigen von ihren Vätern, ihren Gattinnen und ihrer Nachkommenschaft, die fromm waren, während die Engel durch alle Tore zu ihnen hereinkommen (mit den Worten): 24 "Heil sei über euch! dafür, daß ihr geduldig waret. Welch treffliche letzte Behausung!"**

**25 Diejenigen aber, die eine Verpflichtung gegen Allah brechen, nachdem sie abgemacht war, und zerreißen, was nach Allahs Gebot zusammengehalten werden soll, und auf der Erde Unheil anrichten, die haben den Fluch (Allahs) und die schlimme Behausung (der Hölle) zu erwarten.**

(Sure 13)

**42 Und du darfst nicht meinen, daß Allah auf das, was die Frevler tun, nicht achtgibt. Er gewährt ihnen nur Aufschub auf einen Tag, an dem sie große Augen machen werden, 43 den Hals gereckt, das Haupt erhoben, mit einem Blick, der nicht zu ihnen zurückkehrt,**

**44 "Warne die Menschen vor dem Tag, an dem die Strafe über sie kommt und diejenigen, die gefrevelt haben, sagen: ""Herr! Gewähre uns für eine kurze Frist Aufschub, damit wir deinem Ruf Gehör schenken und den Gesandten Gefolgschaft leisten!"" Hattet ihr denn nicht früher geschworen, daß es für euch keinen Untergang gebe**

**47 Und du darfst ja nicht meinen, daß Allah das Versprechen, das er seinen Gesandten gegeben hat, brechen wird. Allah ist mächtig. Er läßt (die Sünder) seine Rache fühlen.**

**48 (Er wird seine Drohung wahr machen) am Tag, da die Erde gegen eine andere eingetauscht wird, und die Himmel und (da) sie (aus der Masse der übrigen Menschen) vor Allah herauskommen, den Einen und Allgewaltigen.**

**49 An jenem Tag siehst du die Sünder in Fesseln aneinandergebunden, 50 mit Hemden aus Teer, das Gesicht von Höllenfeuer bedeckt. 51 Allah wird eben einem jeden vergelten, was er ) begangen hat. Er ist schnell im Abrechnen.**

## Himmel und Hölle

1 Wenn (dereinst) die Katastrophe (des Gerichts)) hereinbricht -  
3 Sie wird (was hoch ist) niedrig machen und (was niedrig ist) erhöhen  
4 Wenn die Erde hin und her geschüttelt wird  
5 und die Berge vollständig zerbröckeln  
6 und zu Staub werden, der sich (überall) ausbreitet,  
7 und ihr in drei Gattungen zerfällt!  
8 die zur Rechten 9 Und (in) die zur Linken  
10 Und die (schon) gewonnen haben,  
11 Sie sind es, die (Allah) nahestehen 12 in den Gärten der Wonne.  
13 Eine ganze Schar gehört den früheren (Generationen) an,  
14 und (nur) eine kleine Anzahl den späteren.  
15 Auf golddurchwirkten Sesseln 16 liegen sie einander gegenüber,  
17 während ewig junge Knaben unter ihnen die Runde machen  
18 mit Humpen (voll Wein) und einem Becher (voll) Quellwasser  
19 von dem sie weder Kopfweh bekommen noch betrunken werden,  
20 und) Früchten, was (immer) sie wünschen,  
21 und Fleisch von Geflügel, wonach (immer) sie Lust haben.  
22 Und großäugige Huris (haben sie zu ihrer Verfügung),  
23 (in ihrer Schönheit) wohlverwahrten Perlen zu vergleichen.  
24 zum Lohn für das, was sie (in ihrem Erdenleben) getan haben.  
25 Sie hören kein (leeres) Gerede und keine Versündigung,  
26 "sondern nur das Grußwort "Friede"  
27 Und die zur Rechten  
28 befinden sich an Zizyphusbäumen, die der Dornen entblößt sind,  
29 und dicht (mit Laub) besetzten Akazien,  
30 in weit reichendem Schatten,  
31 an Wasser, das sich (über das Erdreich) ergießt,  
32 mit vielen Früchten,  
33 (die sie) ununterbrochen und unbehindert (zur Verfügung haben),  
34 und dick gepolsterten Betten.  
35 Huris stehen zu ihren Diensten. Wir haben sie eigens geschaffen  
36 und sie zu Jungfrauen gemacht 37 heiß liebend) und gleichaltrig,  
38 (eigens) für die von der Rechten.  
39 Eine ganze Schar gehört den früheren (Generationen) an,  
40 und (ebenso) eine ganze Schar den späteren.

41 Die zur Linken  
42 befinden sich in sengender Glut und heißem Wasser  
43 und (im) Schatten von schwarzem Rauch,  
44 der weder kühl ist noch wohltuend).  
45 Sie führten vordem ein Wohlleben  
46 und verharrten in der gewaltigen Sünde (des Unglaubens).  
47 "Und sie sagten: "Sollen wir, wenn wir gestorben und (zu) Erde  
und Knochen (geworden) sind, (zu neuem Leben) auferweckt werden,"  
48 "(wir) und unsere Vorväter?"""  
49 Sag: Die früheren und die späteren (Generationen)  
50 werden eines bestimmten Tages versammelt werden.  
51 Hierauf werdet ihr, die ihr die göttliche Botschaft für Lüge erklärt,  
52 (Früchte) von Zaqqum-Bäumen essen  
53 und euch den Bauch damit füllen.  
54 Und obendrein werdet ihr heißes Wasser trinken,  
55 so (gierig) wie Kamele, die die Saufkrankheit haben  
56 Das ist ihr Quartier am Tag des Gerichts.  
(Sure 56)

## Die Macht und die Ohnmacht des Satans

28 *"Und als dein Herr zu den Engeln sagte: ""Ich werde einen Menschen aus trockenem, tönendem Lehm, aus schwarzem, zu Gestalt gebildetem Schlamm schaffen."*

29 *"Wenn ich ihn dann geformt und ihm Geist von mir eingeblasen habe, dann fällt (voller Ehrfurcht) vor ihm nieder!"*

30 *Da warfen sich die Engel alle zusammen nieder, 31 außer Iblies. Der weigerte sich, an der Niederwerfung teilzunehmen.*

32 *"Allah sagte: ""Iblies! Warum nimmst du an der Niederwerfung nicht teil?"*

33 *"Iblies sagte: ""Ich kann mich unmöglich vor einem Menschen) niederwerfen, den du aus trockenem, tönendem Lehm geschaffen hast, aus schwarzem, zu Gestalt gebildetem Schlamm."*

34 *"Allah sagte: ""Dann geh aus ihm hinaus! Du bist (von jetzt ab) verflucht." 35 "Der Fluch wird auf dir liegen bis zum Tag des Gerichts.""*

36 *"Iblies sagte: ""Herr! Dann gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie (vom Tod) erweckt (und zum Gericht versammelt) werden!""*

37 *"Allah sagte: ""(Gut!) Dann sollst du zu denen gehören, denen Aufschub gewährt wird" 38 "bis zum Tag der bestimmten Zeit.""*

39 *"Iblies sagte: ""Herr! Darum, daß du mich hast abirren lassen, werde ich es ihnen im schönsten Licht erscheinen lassen (was es) auf der Erde (zu genießen gibt) und sie allesamt abirren lassen," 40 "mit Ausnahme deiner auserlesenen Diener unter ihnen "*

41 *"Allah sagte: ""Das ist für mich ein gerader Weg." 42 Über meine Diener hast du keine Vollmacht, abgesehen von denen, die abirren und dir folgen.*

43 *"Und die Hölle ist dereinst das Stelldichein für sie alle."44 Sie hat sieben Tore. Jedem Tor wird ein Teil von ihnen zugewiesen. (Sure 15)*

22 *"Und der Satan sagt, ich habe euch ein Versprechen gegeben und (es) euch dann gebrochen. Und ich hatte keine Vollmacht über euch. Ich habe euch vielmehr (nur) gerufen, und ihr habt mir Gehör geschenkt. Deshalb tadelt mich nicht! Tadelt euch selber! Ich kann weder euch, noch könnt ihr mir zu Hilfe kommen. (Sure 14)*

118 *Und wenn dein Herr gewollt hätte, hätte er die Menschen zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Aber sie sind immer noch uneins, 119 "ausgenommen diejenigen, derer dein Herr sich erbarmt hat. Dazu hat er sie geschaffen. Und das Wort deines Herrn ist in Erfüllung gegangen (das besagt): ""Ich werde wahrlich die Hölle mit Teufeln und Menschen anfüllen." (Sure 11)*



## **Die Einflüsse des Judentums**

- Der Koran stellt eine große Anzahl direkter Bezüge zum Alten Testament her
- Abraham wird als der gemeinsame Stammvater der Juden und Muslime anerkannt und hoch verehrt, obwohl er sich nach unseren moralischen Vorstellungen gegen seinen erstgeborenen Sohn Ismael wenig gerecht verhielt. Nachdem seine Ehe mit Sarah zunächst kinderlos blieb, zeugte Abraham auf Sarahs Wunsch mit der Sklavin Hagar einen Sohn, den sie Ismael nannten. Wider Erwarten wurde darauf hin auch Sarah schwanger und sie gebar dem Abraham seinen Sohn Isaak. Auf Betreiben Sarahs der Freien, schickte Abraham Hagar, die Unfreie mit ihrem Sohn in die Wüste. Dort wurde er zum Stammvater der Araber und zum Fürsten der Wüste. Isaak wurde zum Stammvater der Juden.
- Trotz der fragwürdigen Behandlung von Hagar und Ismael genießt Abraham hohe Achtung:

**Abraham war weder Jude noch Christ, vielmehr war er lauterem Glaubens, ein Ur-Moslem (3 Sure , Vers 68)**

**130 Wer anders könnte die Religion Abrahams verschmähen als einer, der selber töricht ist? Wir haben ihn doch im Diesseits auserwählt. Und im Jenseits gehört er zu den Rechtschaffenen.**

**131 "(Damals) als sein Herr zu ihm sagte: ""Ergib dich!"" Abraham sagte: ""Ich habe mich dem Herrn der Menschen in aller Welt ergeben.""**

**132 "Und Abraham befahl es seinen Söhnen an, (er) und Jakob (mit den Worten): ""Söhne! Allah hat euch eine auserlesene Religion) gegeben. Ihr dürft ja nicht sterben, ohne (Allah) ergeben (muslim) zu sein."**

**133 "Oder wart ihr Zeugen, als es mit Jakob aufs Sterben ging? (Damals) als er zu seinen Söhnen sagte: ""Wem werdet ihr dienen, wenn ich nicht mehr da bin?"" Sie sagten: ""Dem Gott von dir und deinen Vätern Abraham, Ismael und Isaak als einem einzigen Gott. Ihm sind wir ergeben (muslim).""**

**136 "Sagt: ""Wir glauben an Allah und (an das), was und was zu Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt worden ist, und was Moses und Jesus und die Propheten von ihrem Herrn erhalten haben, ohne daß wir bei einem von ihnen einen Unterschied machen. Ihm sind wir ergeben (muslim)."" (Sure 2)**

- Viele Propheten und die Heilsbringer im Alten Testament werden auch im Koran namentlich genannt. Vor allem Moses wird eine herausragende Rolle zubilligt. Wie Mohammed war er der unmittelbare Prophet Allahs. Ihm wurde der Wille Gottes in der Thora offenbart
- Auch Moses verfügte über die vollkommene Offenbarung Allahs, aber die Juden verfälschten die Inhalte, die erst über die Wiederholung der Offenbarung durch Mohammed wieder in die richtige Ordnung und zur Vollendung gebracht wurde. Der jüdische Glaube ist damit auf einer höheren Ebene im Islam aufgehoben.

- **Mosesgeschichte**

**9 Ist dir nicht die Geschichte von Moses zu Ohren gekommen?**

**10 "(Damals) als er ein Feuer sah und zu seinen Angehörigen sagte: ""Bleibt! Ich habe ein Feuer wahrgenommen. Vielleicht kann ich euch davon ein Stück Glut bringen oder finde ich am Feuer den rechten Weg.""**

**11 "Als er dann hinkam, wurde ihm zugerufen: ""Moses!" 12 Ich bin dein Herr. Zieh deine Sandalen aus! Du befindest dich im heiligen Tal Tuwaa. 13 Und ich habe dich auserwählt. Höre nun auf das, was (dir hiermit als Offenbarungsauftrag) eingegeben wird!**

**14 Ich bin Allah. Es gibt keinen Gott außer mir. Darum diene mir und verrichte, meiner (in Ehrfurcht) gedenkend, das Gebet (salaat)!**

**15 Die Stunde (des Gerichts) wird kommen, damit (schließlich) einem jeden für das vergolten wird, wonach er (in seinem Erdenleben) strebt.**

**16 Laß dich ja nicht durch jemand, der nicht an sie glaubt und seinen (persönlichen) Neigungen folgt, von ihr abhalten! Sonst verfallst du dem Verderben.**

**17 "Und was ist das da in deiner Rechten, Moses?" 18 "Er sagte: ""Das ist mein Stock, auf den ich mich stütze, und mit dem ich für meine Schafe (Blätter) abschlage. Er dient mir auch noch zu anderen Zwecken.""**

**19 "Allah sagte: ""Wirf ihn, Moses!" 20 Er warf ihn, und da war er auf einmal eine Schlange, die (auf dem Boden davon) eilte.**

**21 "Allah sagte: ""Nimm sie (vom Boden auf) und hab keine Angst! Wir werden sie wieder so werden lassen, wie sie zuerst gewesen ist."**

**22 Und halte deine Hand an deine Seite), dann kommt sie weiß (wieder) heraus, ohne daß (es) etwas Schlimmes wäre! (Dies) als weiteres Zeichen.**

**24 "Geh zu Pharao! Er ist aufsässig." 25 "Moses sagte: ""Herr! Weite mir die Brust" 26 und mach es mir leicht 27 und löse einen Knoten von meiner Zunge, 28 damit die Leute verstehen, was ich sage! 29 Und verschaff mir einen Helfer von meiner Familie, 30 (nämlich) meinen Bruder Aaron! 31 Verleih mir durch ihn Kraft und Stärke 32 und laß ihn an meiner Angelegenheit) teilhaben, 33 damit wir (beide) unablässig dich preisen 34 und deiner gedenken!**

**36 "Allah sagte: ""Deine Bitte ist gewährt, Moses!" 37 Wir haben uns doch auch (schon) ein anderes Mal um dich verdient gemacht. 38 (Damals) als wir deiner Mutter jene Weisung eingaben: 39 ""Wirf ihn in den Kasten, und dann wirf diesen ins Meer! Dann soll ihn das Meer an Land schwemmen, worauf ihn einer, der mir und ihm feind ist, (an sich) nehmen wird."" Und ich habe dich meine Liebe spüren lassen, und du solltest unter meiner Aufsicht aufgezogen werden**

**40 "(Damals) als deine Schwester hinging und sagte: ""Soll ich euch zu jemand weisen, der ihn betreuen wird?"" Da brachten wir dich zu deiner Mutter zurück, damit ihr Auge vor Freude erfüllt würde und nicht traurig sei. Und du brachtest einen Menschen um. Darauf erreteten wir dich aus der Bedrängnis, und wir setzten dich einer schweren Prüfung aus). Dann verweiltest du (viele) Jahre unter den Leuten von Madyan. Hierauf kamst du, Moses, zu einer festgesetzten Zeit."**

**41 Ich habe dich nun für mich selber ausgebildet 42 Geh du und dein Bruder mit meinen Zeichen und werdet nicht müde, meiner zu gedenken! 43 Geht zu Pharao! Er ist aufsässig. 44 "Darum sprecht sanft zu ihm, damit er sich vielleicht mahnen läßt oder sich (vor Allah) fürchtet!""**

**45 "Sie sagten: ""Herr! wir fürchten, daß er sich an uns vergreift oder daß er aufsässig wird."" 46 "Allah sagte: ""Habt keine Angst! Ich bin mit euch und höre und sehe." 47 Geht nun zu ihm und sagt: Wir sind Gesandte deines Herrn. Schick die Kinder Israel mit uns weg und bestrafe sie nicht! Wir sind mit einem Zeichen von deinem Herrn zu dir gekommen. Heil sei über einem (jeden), der der rechten Leitung folgt!**

**49 "Pharao sagte: ""Wer ist denn euer Herr, Moses?"" 50 "Moses sagte: ""Unser Herr ist der, der einem jeden Ding seine kreatürliche Art gegeben und hierauf (die Menschen) rechtgeleitet hat."**

**51 "Pharao sagte: ""Bist du zu uns gekommen, um uns mit deiner Zauberei aus unserem Land zu vertreiben, Moses?" 58 "Wir werden dir bestimmt eine ebensolche Zauberei vorführen. Darum setz zwischen uns und dir an einem Ort, der (beiden Parteien) gleichermaßen recht ist), einen Termin fest, den sowohl wir als auch du einhalten werden!""**

**59 "Moses sagte: ""Euer Termin soll der Tag des (festlichen) Schmuckes sein, und (wir wollen vereinbaren) daß die Leute sich (bereits) am Morgen versammeln."" 60 Da wandte Pharao sich ab. Und er nahm seine ganze List zusammen. Hierauf kam er (mit seinem Anhang).**

**61 "Moses sagte zu ihnen: ""Wehe euch! Heckt gegen Allah keine Lüge aus! Sonst rottet er euch durch ein Strafgericht aus. Wer (Lügen) ausheckt, wird (in seinen Hoffnungen) enttäuscht."" 62 Da stritten sie untereinander über ihre Angelegenheit und tuschelten im geheimen.**

**63 "Sie sagten: ""Das sind Zauberer, die euch mit ihrer Zauberei aus eurem Land vertreiben und euren vortrefflichen Glaubensweg beseitigen wollen." 64 "Nehmt darum alle eure List zusammen! Hierauf kommt in einer Reihe (einer hinter dem andern)! Heute ergeht es (nur) dem wohl, der (im Wettkampf) die Oberhand gewinnt.""**

**65 "Sie sagten: ""Moses! Entweder wirfst du, oder wir sind es, die zuerst werfen."" 66 "Er sagte: ""Nein, werft (ihr zuerst)!" (Sie warfen) und da hatte er von ihren Stricken und Stöcken infolge ihrer Zauberei auf einmal die Vorstellung, daß sie (auf dem Boden davon) eilen." 67 Und Moses empfand in seinem Innern Furcht. 68 "Wir sagten: ""Hab keine Angst! Du wirst (zuletzt) die Oberhand haben."**

**69 "Wirf nun, was du in deiner Rechten hast, dann schlingt es weg, was sie gemacht haben! Was sie gemacht haben, ist nichts als die List eines Zauberers. Dem, der Zauberei treibt, wird es nicht wohl ergehen, wo er auch auftreten mag.""**

**70 "Da fielen die Zauberer (wie von selber) in Anbetung nieder. Sie sagten: ""Wir glauben an den Herrn von Aaron und Moses."" 71 "Pharao sagte: ""Ihr glaubt ihm, bevor ich es euch erlaube? Er ist bestimmt euer Meister, der euch in der Zauberei unterwiesen hat. Aber ich werde euch wechselweise (rechts und links) Hand und Fuß abhauen und euch (dann) an Palmstämmen kreuzigen lassen. Ihr werdet es (schon noch zu) wissen (bekommen), wer von uns schwerer und nachhaltiger bestraft.""**

**72 "Sie sagten: ""Wir werden dir nicht den Vorzug geben vor dem, was an klaren Beweisen zu uns gekommen ist, und (vor) dem, der uns geschaffen hat. Triff nun die Entscheidung, die du vorhast! Du entscheidest nur hier (über) das diesseitige Leben."**

**73 "Wir glauben an unseren Herrn, damit er uns unsere Sünden und die Zauberei, zu der du uns gezwungen hast, vergebe. Allah ist besser (als du) und hat eher Bestand.""**

**77 "Und wir haben doch (seinerzeit) dem Moses (die Weisung) eingegeben: ""Zieh mit meinen Dienern nachts (aus dem Land des Pharao) los! Und dann schlag ihnen (mit deinem Stock) einen trockenen Weg durch das Meer, so daß du nicht zu fürchten brauchst, daß man (euch) einholt, und du keine Angst haben mußt!""**

**78 Pharao verfolgte sie mit seinen Truppen. Und da deckten jene Wassermassen des Meeres sie zu 79 Pharao hatte (bei alledem) sein Volk in die Irre geführt und nicht rechtgeleitet.**

**80 Ihr Kinder Israel! Wir haben euch (seinerzeit) von eurem Feind errettet und uns mit euch auf der rechten Seite des Berges verabredet und das Manna und die Wachteln auf euch herabgesandt (indem wir euch aufforderten): 81 ""Eßt von den guten Dingen, die wir euch beschert haben, und seid darin nicht widersetzlich! Sonst bricht mein Zorn über euch herein.""**

**83 "(Allah sagte:) ""Warum bist du denn (so) eilig von deinen Leuten weggegangen, Moses?"" 84 "Moses sagte: ""Die da sind hinter mir her. Und ich bin zu dir geeilt, Herr, damit du zufrieden seiest."" 85 "Allah sagte: ""Nachdem du weggegangen warst, haben wir deine Leute einer Prüfung ausgesetzt, und der Saamirie hat sie in die Irre geführt.""**

**86 "Da kam Moses zornig und voller Gram zu seinem Volk zurück. Er sagte: ""Leute! Hat euch nicht euer Herr etwas Schönes versprochen? Ist euch denn die Verpflichtung (die ihr eingegangen habt) zu lang geworden oder wolltet ihr, daß der Zorn eures Herrn über euch hereinbreche, daß ihr die Abmachung mit mir gebrochen habt?""**

**87 "Sie sagten: ""Wir haben die Abmachung mit dir nicht auf Grund unserer Machtvollkommenheit gebrochen. Vielmehr hat man uns Las-**

*ten vom Schmuck des Volkes aufgeladen. Da warfen wir sie hin." Und ebenso warf der Saamirie (das Gold in den Schmelztiegel)."*

*88 "Und er brachte ihnen ein leibhaftiges Kalb hervor, das (wie wenn es lebendig wäre) muhte. Da sagten sie: "Das ist euer Gott und der Gott Moses. Aber er hat (es) vergessen." 89 Sahen sie denn nicht, daß es ihnen keine Antwort gab und ihnen weder zu schaden noch zu nützen vermochte?"*

*92 "Moses sagte: "Aaron! Was hinderte dich, als du sie irren sahst, daran," 93 "mir zu folgen (statt ihnen)? Bist du denn meinem Befehl ungehorsam gewesen?"*

*94 "Aaron sagte: "O Sohn meiner Mutter! Pack mich) nicht am Bart und am Kopf! Ich fürchtete, du würdest (wenn ich den Leuten nicht ihren Willen täte) sagen: Du hast zwischen den Kindern Israel ein Zerwürfnis hervorgerufen und nicht beachtet, was ich gesagt habe."*

*97 "Moses sagte: "Geh (mir aus den Augen)! Dir sei im (diesseitigen) Leben bestimmt zu sagen: "Man darf (mich) nicht berühren." Und dir ist ein Termin gesetzt, den man dir bestimmt einhalten wird. Und schau auf deinen Gott, dessen Dienst du dich (so) inständig hingegen hast! Wir werden ihn bestimmt verbrennen und ihn hierauf (zu Staub zermalmt) ins Meer streuen.*

*(Sure 20)*

*49 Und (damals) als wir euch von den Leuten Pharaos erretteten, während sie euch eine schlimme Qual auferlegten, indem sie eure Söhne abschlachteten und (nur) eure Frauen am Leben ließen!*

*50 Und als wir euch einen Weg mitten durch das Meer machten und euch erretteten und die Leute Pharaos ertrinken ließen, während ihr zuschautet!*

*51 Und als wir uns mit Moses (am Sinai) auf vierzig Tage verabredeten! Und dann, nachdem er weggegangen war, nahmet ihr euch in frevelhafter Weise das Kalb (zum Gegenstand eurer Anbetung).*

*54 "Und als Moses zu seinen Leuten sagte: "Leute! Ihr habt damit, daß ihr euch das Kalb genommen habt, gegen euch selber gefrevelt. Wendet euch nun (reumütig) wieder eurem Schöpfer zu und schlagt eure eigenen Landsleute tot! Das ist, so dünkt es eurem Schöpfer, besser für euch." Darauf wandte Allah sich euch (gnädig) wieder zu. Er ist der Gnädige und Barmherzige."*

*55 "Und als ihr zu Moses sagtet: "Wir werden dir nicht glauben, bis wir Allah klar und deutlich sehen"! Da überkam euch der Donnerschlag, während ihr zuschautet." 56 Hierauf, nachdem ihr (vor Schrecken) tot waret, erweckten wir euch (wieder zum Leben). Vielleicht würdet ihr dankbar sein.*

*57 "Und wir ließen die Wolke über euch Schatten werfen. Und wir sandten das Manna und die Wachteln auf euch hinunter (Sure 2)*

## Auseinandersetzung mit den Juden

**46 "Unter denen, die dem Judentum angehören, entstellen welche die Worte (der Schrift) (indem sie sie) von der Stelle weg(nehmen), an die sie hingehören. Sie sagen: ""Wir hören und sind widerspenstig"" und: ""Höre, ohne daß (es) zu Gehör gebracht wird!"" und: ""Sei uns nachsichtig"", wobei sie den Wortlaut verdrehen und hinsichtlich der Religion (des Islam) ausfällig werden. Wenn sie sagen würden: ""Wir hören und gehorchen"" und ""Höre!"" und ""Schau gnädig auf uns", wäre es besser und richtiger für sie. Aber Allah hat sie (zur Strafe) für ihren Unglauben verflucht. Darum glauben sie nur wenig."**

**47 Ihr, die ihr die Schrift erhalten habt! Glaubt an das, was wir zur Bestätigung dessen, was euch (an früheren Offenbarungen) vorliegt, (als neue Offenbarung) hinabgesandt haben! (Beeilt euch, diese Mahnung zu befolgen) damit wir nicht (gewisse) Gesichter verschwinden lassen und (von vorn) nach hinten versetzen, oder (damit wir) sie verfluchen, wie wir die Leute des Sabbats verflucht haben. Was Allah anordnet, wird (unweigerlich) ausgeführt.**

**(Sure 4)**

**13 Und weil sie ihre Verpflichtung brachen, haben wir sie verflucht. Und wir machten ihr Herzen verhärtet, so daß sie die Worte (der Schrift) entstellten (indem sie sie) von der Stelle weg(nahmen) an die sie hingehören. Und sie vergaßen einen Teil von dem, womit sie gemahnt worden waren. Und du bekommst von ihnen immer (wieder) Falschheit zu sehen - mit Ausnahme von wenigen von ihnen (die aufrichtig und zuverlässig sind). Aber rechne es ihnen nicht an und sei nachsichtig! Allah liebt die Rechtschaffenen.**

**(Sure 5)**

**51 Ihr Gläubigen! Nehmt euch nicht die Juden und die Christen zu Freunden! Sie sind untereinander Freunde (aber nicht mit euch). Wenn einer von euch sich ihnen anschließt, gehört er zu ihnen (und nicht mehr zu der Gemeinschaft der Gläubigen). Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht**

**(Sure 14)**

## Die Einflüsse und Auseinandersetzung mit dem Christentum

- Ähnlich wie die Auseinandersetzung mit dem Judentum nimmt auch die Auseinandersetzung mit dem Christentum einen breiten Raum im Koran ein: Jesus/Christus genießt als Prophet Allahs zwar die höchste Verehrung. Als unmittelbarer Vorläufer des Propheten Mohammed ist er im Besitz der unmittelbaren Offenbarung, niedergelegt im Evangelium

- Aber auch die Christen haben diese Offenbarung verfälscht und damit die neue Offenbarung durch Mohammed notwendig gemacht. Auffällig ist der moderate Umgang mit den Christen gegenüber den Juden, die der absichtlichen „Verdrehung“ des Wortes Gottes bezichtigt werden
- Die Auseinandersetzung mit den Christen spitzt sich zu auf die Gottesfrage bzw. auf die Christologie und die Mariologie, die im Kontext von mehreren Konzilien zur Spaltung der Christenheit führte:
- Das Konzil zu Nicäa (325) schreibt die Wesensgleichheit von Gottvater und Gottsohn in einer Person fest. Diese Vorstellung wurde vor allem von den Arianern abgelehnt, die Christus die Göttlichkeit absprachen und nur seine menschliche Natur anerkannten
- Das Konzil zu Konstantinopel (381) schreibt die Trinitätslehre fest, den Glauben an die eine Gottheit in den drei wesensgleichen Personen Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Gottes Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch. Er ist sterblich und leidensfähig in seiner Menschlichkeit aber unsterblich und leidensunfähig in seiner Göttlichkeit.
- Das Konzil zu Chalcedon (451) entscheidet den weiterhin schwelenden Streit um die göttliche und menschliche Natur von Jesus Christus. Das Konzil wendet sich vor allem gegen die Monophysiten der syrischen und ägyptischen Kirche. Als deren Gegenspieler agieren die Nestorianer, die sich am Ende mit ihrer Lehrmeinung durchsetzen: Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich und zwar unvermischt und ungetrennt als Sohn Gottes in der zweiten Person der Dreifaltigkeit. Die Monophysiten vertraten dagegen die Meinung, Christus sei vollkommen göttlich und habe nur eine Natur, nämlich die göttliche
- Im Koran wird beiden Vorstellungen widersprochen: Christus ist zwar ein außergewöhnlicher Mensch, aber er ist Mensch und weit entfernt von der Göttlichkeit. Die Trinität wird dabei fälschlich als Gott Vater, Gott Sohn und Gott Mutter Maria beschrieben und als Polytheismus abgelehnt.
- Keine Probleme sieht der Koran in der Jungfrauengeburt. Sie liegt in der Allmacht Allahs. Demgegenüber wird Christi Leidensgeschichte als Verletzung der göttlichen Macht Allahs abgelehnt. Der lässt die Tötung seines Propheten nicht zu

### **Einflüsse des Christentums**

***253 Das sind die Gottesgesandten (der früheren Generationen und Volksgemeinschaften). Wir haben die einen von ihnen vor den anderen ausgezeichnet. Mit einem von ihnen hat Allah (unmittelbar) gesprochen. Einigen von ihnen hat er einen höheren Rang verliehen (als den anderen). Und Jesus, dem Sohn der Maria, haben wir die klaren Beweise gegeben und ihn mit dem heiligen Geist gestärkt.***

***(Sure 2)***

**45 "(Damals) als die Engel sagten: ""Maria! Allah verkündet dir ein Wort von sich, dessen Name Jesus Christus, der Sohn der Maria, ist! Er wird im Diesseits und im Jenseits angesehen sein, einer von denen, die (Allah) nahestehen"**

**46 "Und er wird (schon als Kind) in der Wiege zu den Leuten sprechen, und (auch später) als Erwachsener, und (wird) einer von den Rechtschaffenen sein.""**

**47 "Sie sagte: ""Herr! Wie sollte ich ein Kind bekommen, wo mich kein Mann berührt hat?"" Er sagte: ""Das ist Allahs Art (zu handeln). Er schafft, was er will. Wenn er eine Sache beschlossen hat, sagt er zu ihr nur: sei!, dann ist sie."  
(Sure 3)**

**155 "Und weil sie ihre Verpflichtung brachen und nicht an die Zeichen Allahs glaubten und unberechtigterweise die Propheten töteten und sagten: ""Unser Herz ist hinter einem Schleier"" - aber nein, Allah hat es ihnen (zur Strafe) für ihren Unglauben versiegelt, weshalb sie nur wenig glauben -,"**

**156 und weil sie ungläubig waren und gegen Maria eine gewaltige Verleumdung vorbrachten,**

**157 "und (weil sie) sagten: ""Wir haben Christus Jesus, den Sohn der Maria und Gesandten Allahs, getötet."" - Aber sie haben ihn nicht getötet und (auch) nicht gekreuzigt. Vielmehr erschien ihnen (ein anderer) ähnlich (so daß sie ihn mit Jesus verwechselten und töteten). Und diejenigen, die über ihn uneins sind, sind im Zweifel über ihn. Sie haben kein Wissen über ihn, gehen vielmehr Vermutungen nach. Und sie haben ihn nicht mit Gewißheit getötet."**

**158 Nein, Allah hat ihn zu sich (in den Himmel) erhoben. Allah ist mächtig und weise.  
(Sure 4)**

## **Maria**

**16 Und gedenke in der Schrift der Maria (Maryam)! (Damals) als sie sich vor ihren Angehörigen an einen östlichen Ort zurückzog! 17 Da nahm sie sich einen Vorhang (um sich) vor ihnen (zu verbergen). Und wir sandten unseren Geist zu ihr. Der stellte sich ihr dar als ein wohlgestalteter Mensch.**

**18 "Sie sagte: ""Ich suche beim Erbarmer Zuflucht vor dir. (Weiche von mir) wenn du gottesfürchtig bist!"" 19 "Er sagte: ""(Du brauchst keine Angst vor mir zu haben.) Ich bin doch der Gesandte deines Herrn. (Ich bin von ihm zu dir geschickt) um dir einen lauterer Jungen zu schenken.""**

**20 "Sie sagte: ""Wie sollte ich einen Jungen bekommen, wo mich kein Mann berührt hat und ich keine Hure bin?"" 21 "Er sagte: ""So (ist es, wie dir verkündet wurde). Dein Herr sagt: Es fällt mir leicht (dies zu bewerkstelligen). Und (wir schenken ihn dir) damit wir ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen, und weil wir (den Menschen) Barmherzigkeit erweisen wollen. Es ist eine beschlossene Sache.""**



22 Da war sie nun schwanger mit ihm. Und sie zog sich mit ihm an einen fernen Ort zurück. 23 "Und die Wehen veranlaßten sie, zum Stamm der Palme zu gehen. Sie sagte: ""Wäre ich doch vorher gestorben und ganz in Vergessenheit geraten!"" 24 "Da rief er ihr von unten her zu: ""Sei nicht traurig! Dein Herr hat unter dir ein Rinnsal (voll Wasser) gemacht." 25 Und schüttle den Stamm der Palme! Dann läßt sie saftige, frische Datteln auf dich herunterfallen 26 "Und iß und trink und sei frohen Mutes! Und wenn du (irgend) einen von den Menschen siehst, dann sag: Ich habe dem Barmherzigen ein Fasten gelobt. Darum werde ich heute mit keinem menschlichen Wesen sprechen.""

27 "Dann kam sie mit ihm zu ihren Leuten, indem sie ihn (auf dem Arm) trug. Sie sagten: ""Maria! Da hast du etwas Unerhörtes begangen." 28 "Schwester Aarons! Dein Vater war doch kein schlechter Kerl und deine Mutter keine Hure.""

29 "Da wies sie auf ihn. Sie sagten: ""Wie sollen wir mit einem sprechen, der als kleiner Junge (noch) in der Wiege liegt?"" 30 "Er sagte: ""Ich bin der Diener Allahs. Er hat mir die Schrift gegeben und mich zu einem Propheten gemacht." 31 Und er hat gemacht, daß mir, wo immer ich bin, (die Gabe des) Segen(s) verliehen ist

33 "Heil (as-salaam) sei über mir am Tag, da ich geboren wurde, am Tag, da ich sterbe, und am Tag, da ich (wieder) zum Leben auferweckt werde!"" 34 Solcher Art ist Jesus, der Sohn der Maria - um die Wahrheit zu sagen, über die sie (immer noch) im Zweifel sind.

35 Es steht Allah nicht an, sich irgendein Kind zuzulegen. Gepriesen sei er! (Darüber ist er erhaben.) Wenn er eine Sache beschlossen hat, sagt er zu ihr nur: sei!, dann ist sie. 36 "Und (Jesus sagte:) ""Allah ist mein und euer Herr. Dienet ihm! Das ist ein gerader Weg."" (Sure 19)

### **Auseinandersetzung mit den Christen**

171 Ihr Leute der Schrift! Treibt es in eurer Religion nicht zu weit und sagt gegen Allah nichts aus, außer der Wahrheit! Christus Jesus, der Sohn der Maria, ist (nicht Allahs Sohn. Er ist) nur der Gesandte Allahs und sein Wort,, das er der Maria entboten hat, und Geist von ihm. Darum glaubt an Allah und seine Gesandten und sagt nicht (von Allah, daß er in einem) drei (sei)! Hört auf (solches zu sagen! Das ist) besser für euch. Allah ist nur ein einziger Gott. Gepriesen sei er! (Er ist darüber erhaben) ein Kind zu haben. Ihm gehört, (vielmehr alles), was im Himmel und auf Erden ist. Und Allah genügt als Sachwalter. (Sure 4)

17 "Ungläubig sind diejenigen, die sagen: ""Allah ist Christus, der Sohn der Maria"". Sag: Wer vermöchte gegen Allah etwas auszurichten, falls er (etwa) Christus, den Sohn der Maria, und seine Mutter und (überhaupt) alle, die auf der Erde sind, zugrunde gehen lassen wollte? Allah hat die Herrschaft über Himmel und Erde und (alles) was dazwischen ist. Er schafft, was er will, und hat zu allem die Macht." (Sure 5)

**72 "Ungläubig sind diejenigen, die sagen: "Allah ist Christus, der Sohn der Maria." Christus hat (ja selber) gesagt: "Ihr Kinder Israel! Dienet Allah, meinem und eurem Herrn!" Wer (dem einen) Allah (andere Götter) beigesellt, dem hat Allah (von vornherein) den Eingang in das Paradies versagt. Das Höllenfeuer wird ihn (dereinst) aufnehmen. Und die Frevler haben (dann) keine Helfer."**

**73 "Ungläubig sind diejenigen, die sagen: "Allah ist einer von dreien." Es gibt keinen Gott außer einem einzigen Gott. Und wenn sie mit dem, was sie (da) sagen, nicht aufhören (haben sie nichts Gutes zu erwarten). Diejenigen von ihnen, die ungläubig sind, wird (dereinst) eine schmerzhaft Strafe treffen."**

**75 Christus, der Sohn der Maria, ist nur ein Gesandter. Vor ihm hat es schon (verschiedene andere) Gesandte gegeben. Und seine Mutter ist eine Wahrhaftige (Sure 5)**

**30 Und die Christen sagen: "Christus ist der Sohn Allahs." Das ist, was sie mit ihrem Mund sagen (ohne daß damit ein realer Sachverhalt gegeben wäre). Sie tun es (mit dieser ihrer Aussage) denen gleich, die früher ungläubig waren. Allahs Fluch über sie! Wie können sie nur so verschroben sein!"**

**31 Sie haben sich ihre Gelehrten und Mönche sowie Christus, den Sohn der Maria, an Allahs Statt zu Herren genommen. Dabei ist ihnen (doch) nichts anderes befohlen worden, als einem einzigen Gott zu dienen, außer dem es keinen Gott gibt. Gepriesen sei er! (Er ist erhaben) über das, was sie (ihm an anderen Göttern) beigesellen. (Sure 9)**

## **Der Absolutheitsanspruch – die Umma**

- Wie die meisten Religionen vertritt auch der Islam einen Absolutheitsanspruch. Er allein ist im Besitz der vollkommenen Wahrheit und er allein garantiert die Heilgewissheit am Ende der Tage
- Auf Erden aber wird die Gemeinschaft der Gläubigen, die Umma zur bestimmenden sozialen Größe. Sie führt die bisherigen Sozialgemeinschaften der Familie, der Sippe und der Stammesgemeinschaft in eine höhere Qualität. Nur die Zugehörigkeit zur Glaubensgemeinschaft entscheidet über den Wert des Menschen und vor Gott sind alle gläubigen Menschen gleich
- Praktisch hat es diese idealtypische Vorstellung von einer solidarischen, auf Gerechtigkeit bedachten, egalitären und nicht hierarchisch gegliederte Gemeinschaft der Gläubigen zwar nie gegeben, aber zumindest die reine Lehre steht im krassen Gegensatz zu den traditionellen Herrschaftsverhältnissen, die ihrer bisherigen Legitimation beraubt werden
- Im Kern beinhaltet der Islam eine Absage an jede Form des Rassismus und des Nationalismus, weil die Glaubensgemeinschaft über die familiäre und regionale Ebene hinaus die gläubigen Völker zur weltweiten Gemeinschaft verbindet. Aus dieser Gemeinschaft gibt es keinen Ausschluss. Früher wurde der freiwillige Ausschluss mit dem Tode bestraft, und das erklärt zumindest zum Teil die hohe Konsistenz der islamischen Glaubensgemeinschaft.

- Der Islam hat als einzige Hochreligion so gut wie keine Mitglieder an andere Religionsgemeinschaften abgegeben, dafür aber sehr viele Mitglieder von anderen Religionen herübergezogen.
- Selbst ein sündiges Leben schließt den Muslim nicht völlig aus der Gemeinde der Gläubigen aus. Er bleibt weiter deren Mitglied und wird am Ende der Tage nach Verbüßung einer zeitlichen Sündenstrafe in das Paradies eingehen

**135 "Und sie sagen: ""Ihr müßt Juden oder Christen sein, dann seid ihr rechtgeleitet."" Sag: Nein! (Für ns gibt es nur) die Religion Abrahams**

**136 "Sagt: ""Wir glauben an Allah und (an das), was (als Offenbarung) zu uns, und was zu Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt worden ist, und was Moses und Jesus und die Propheten von ihrem Herrn erhalten haben, ohne daß wir bei einem von ihnen (den anderen gegenüber) einen Unterschied machen. Ihm sind wir ergeben (muslim)."""**

**137 Und wenn sie an das gleiche glauben wie ihr, sind sie rechtgeleitet. Wenn sie sich aber abwenden, sind sie eben in der Opposition. Doch Allah wird dir (als Helfer) gegen sie genügen. Er ist der, der (alles) hört und weiß.**

**138 Die Religion Allahs! Wer hätte eine bessere Religion als Allah! Ihm dienen wir**

### **Verhaltensreligion und Gesetzesreligion**

- Wenn der Islam sich als eine Religion versteht, die das gesamte Leben des Menschen umfasst und bestimmt, dann unterscheidet er sich nur wenig vom Christentum und auch im Werben für eine gottesfürchtige Lebensgestaltung lassen sich im Koran und im Neuen Testament Parallelen entdecken und trotzdem unterscheiden sich die heiligen Bücher fundamental in ihrem Gestaltungsmuster
- das Neue Testament redet vielfach in Gleichnissen, aus denen sich die ethischen Postulate für die konkrete Lebensgestaltung zwar ableiten lassen, aber die Heilige Schrift verzichtet bewusst auf eindeutig fixierte Gesetzesnormierungen. Im Gegenteil, viele Texte verstehen sich geradezu als Affront gegen die Normierungssucht der jüdischen Religionsgelehrten. Und genau diese Kritik an der Verabsolutierung des formalisierten Gesetzes gegenüber der Orientierung am Tiefengehalt einer Sache unterscheidet das Neue Testament vom Koran, bzw. das Christentum vom Islam
- der Islam macht das Gesetz zur Grundlage der religiösen Gemeinschaft und dieses Gesetz umfasst die weltliche und die religiöse Sphäre im gleichen Maße das Gesetz regelt die Pflichten der Menschen gegenüber Gott und das Gesetz regelt die Pflichten der Menschen untereinander
- entsprechend finden sich im Koran eine Fülle von konkreten Handlungsanweisungen, die mit dem Wahrheitsgehalt der göttlichen Legitimation Gesetzeskraft erlangen

- Ähnlich wie das Judentum tendiert der Islam deshalb zur Gesetzesreligion mit der Tendenz zur formalisierten und ritualisierten Gestaltungspraxis der gesellschaftlichen Wirklichkeit:

### **Gebot der Reinlichkeit**

**6** *Ihr Gläubigen! Wenn ihr euch zum Gebet (salaat) aufstellt, dann wascht euch (vorher) das Gesicht und die Hände bis zu den Ellenbogen und streicht euch über den Kopf und (wascht euch) die Füße bis den Knöcheln! Und wenn ihr unrein seid, dann nehmt eine (entsprechende) Reinigung vor! Und wenn ihr krank seid (und deshalb nicht die regelrechte Waschung vornehmen könnt) oder (wenn ihr euch) auf einer Reise (befindet) oder (wenn) einer von euch vom Abort kommt oder (wenn) ihr mit Frauen in Berührung gekommen seid und kein Wasser findet (um die Waschung vorzunehmen), dann sucht reinen Sand und streicht euch (damit) über das Gesicht und die Hände! Allah will euch nichts auferlegen, was (euch) bedrückt. Vielmehr will er euch rein machen und seine Gnade an euch vollenden. Vielleicht würdet ihr dankbar sein.*  
(Sure 5)-

**3** *Verboten ist euch (der Genuß von) Fleisch von verendeten Tieren, Blut, Schweinefleisch und (von) Fleisch, worüber (beim Schlachten) ein anderes Wesen als Allah angerufen worden ist, und was erstickt, (zu Tod) geschlagen, (zu Tod) gestürzt oder (von einem anderen Tier zu Tod) gestoßen ist, und was ein wildes Tier angefressen hat - es sei denn, ihr schächtet es-, und was auf einem (heidnischen) Opferstein geschlachtet worden ist.*  
(Sure 5)

### **Verbot von Wein und Glückspiel**

**90** *Ihr Gläubigen! Wein, das Losspiel, Opfersteine und Lospfeile sind (ein wahrer) Greuel und Teufelswerk. Meidet es! Vielleicht wird es euch (dann) wohl ergeben.*

**91** *Der Satan will (ja) durch Wein und das Losspiel nur Feindschaft und Haß zwischen euch aufkommen lassen und euch vom Gedenken Allahs und vom Gebet (salaat) abhalten. Wollt ihr denn nicht (damit) aufhören?*  
(Sure 5)

### **Die Stellung der Frau**

**34** *Die Männer stehen den Frauen in Verantwortung vor, weil Allah sie (von Natur vor diesen) ausgezeichnet hat und wegen der Ausgaben, die sie von ihrem Vermögen (als Morgengabe für die Frauen) gemacht haben. Und die rechtschaffenen Frauen sind (Allah) demütig ergeben und geben acht mit Allahs Hilfe auf das, was (den Außenstehenden) verborgen ist. Und wenn ihr fürchtet, daß (irgendwelche) Frauen sich auflehnen, dann vermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlägt sie! Wenn sie euch (daraufhin wieder) gehorchen, dann unternimmt (weiter) nichts gegen sie! Allah ist erhaben und groß*  
(Sure 4)

## **Erlaubnis zur Polygamie**

**3** *heiratet, was euch an Frauen gut ansteht, (ein jeder) zwei, drei oder vier. Und wenn ihr fürchtet, (so viele) nicht gerecht zu behandeln, dann (nur) eine, oder was ihr (an Sklavinnen) besitzt! So könnt ihr am ehesten vermeiden, unrecht zu tun.  
(Sure 4)*

## **Sexualregeln**

**222** *Und man fragt dich nach der Menstruation. Sag: Sie ist eine Plage. Darum haltet euch während der Menstruation von den Frauen fern, und kommt ihnen nicht nahe, bis sie (wieder) rein sind! Wenn sie sich dann gereinigt haben, dann geht zu ihnen, so wie Allah es euch befohlen hat! Allah liebt die Bußfertigen. Und er liebt die, die sich reinigen.*

**223** *Die Frauen sind euch ein Saatfeld. Geht zu (diesem) eurem Saatfeld, wo immer ihr wollt! Und legt euch (im Diesseits) einen Vorrat (an guten Werken) an! Und fürchtet Allah!  
(Sure 2))*

## **Verhaltensregeln für die Frau**

**31** *Und sag den gläubigen Frauen, sie sollen (statt jemanden anzustarren, lieber) ihre Augen niederschlagen, und ihre Keuschheit bewahren, den Schmuck, den sie (am Körper) tragen, nicht offen zeigen, soweit er nicht (normalerweise) sichtbar ist, ihren Schal sich über den Schlitz (des Kleides) ziehen und den Schmuck, den sie (am Körper) tragen, niemandem offen zeigen, außer ihrem Mann, ihrem Vater, ihrem Schwiegervater, ihren Söhnen, ihren Stieföhnen, ihren Brüdern, den Söhnen ihrer Brüder und ihrer Schwestern, ihren Frauen, ihren Sklavinnen, den männlichen Bediensteten, die keinen Geschlechtstrieb (mehr) haben, und den Kindern, die noch nichts von weiblichen Geschlechtsteilen wissen. Und sie sollen nicht mit ihren Beinen aneinanderschlagen und damit auf den Schmuck aufmerksam machen, den sie (durch die Kleidung) verborgen (an ihnen) tragen.  
(Sure 24)*

## **Scheidungsregel**

**226** *Diejenigen (Ehemänner), die schwören, sich von ihren Frauen fernzuhalten, haben eine Wartezeit von vier Monaten. Wenn sie (innerhalb dieser vier Monate) wieder einlenken (und den Verkehr mit ihren Frauen wiederaufnehmen wollen), ist Allah barmherzig und bereit zu vergeben.  
227* *Wenn sie aber zur (endgültigen) Entlassung entschlossen sind (bleibt es dabei). Allah hört und weiß (alles).*

**228** *Die Frauen, die entlassen sind, sollen ihrerseits drei Perioden abwarten. Und es ist ihnen nicht erlaubt, zu verheimlichen, was Allah (als Frucht der vorausgegangenen Ehe) in ihrem Schoß geschaffen hat, wenn (anders) sie an Allah und den jüngsten Tag glauben. Und ihren Gatten steht es am ehesten (von allen Männern) zu, sie darin zurückzunehmen, wenn sie eine Aussöhnung herbeiführen wollen. Die Frauen haben (in der Behandlung von seiten der Männer) dasselbe zu beanspruchen, wozu sie (ihrerseits den Männern gegenüber) verpflichtet sind, (wobei) in rechtlicher Weise (zu verfahren ist). Und die Männer stehen (bei alledem) eine Stufe über ihnen. Allah ist mächtig und weise.*

**229 Die Entlassung (mit dem Recht, die Frau zurückzunehmen) ist zweimal (erlaubt). Dann (sind die Frauen entweder) in rechtlicher Weise (zu) behalten oder auf ordentliche Weise frei(zu)geben. Und es ist euch (im letzteren Fall) nicht erlaubt, etwas von dem, was ihr ihnen (vorher als Morgengabe) gegeben habt,**

**230 Und wenn der Mann (die Frau endgültig) entläßt, ist sie ihm künftig nicht (wieder als Ehefrau) erlaubt, bevor sie nicht (etwa) einen anderen Gatten heiratet. Falls dieser sie entläßt, ist es keine Sünde für die beiden, wieder zueinanderzukommen, wenn sie (dabei) glauben, die Gebote Allahs (in der von ihnen beabsichtigten neuen Ehegemeinschaft) halten zu können. Das sind die Gebote Allahs.**

**231 Und wenn ihr Frauen entläßt und sie dann ihren Termin erreichen, dann behaltet sie in rechtlicher Weise oder gebt sie in rechtlicher Weise frei! Behaltet sie nicht aus Schikane, um (auf diese Weise die Gebote Allahs) zu übertreten! Wer dies tut, frevelt gegen sich selber (indem er sich ins Unrecht setzt). Und treibt nicht euren Spott mit den Versen Allahs! (Sure 2)**

### **Erbregel**

**11 Allah verordnet euch hinsichtlich eurer Kinder: Auf eines männlichen Geschlechts kommt (bei der Erbteilung) gleichviel wie auf zwei weiblichen Geschlechts. Wenn es (ausschließlich) Frauen sind, (und zwar) mehr als zwei, stehen ihnen zwei Drittel der Hinterlassenschaft zu; wenn es (nur) eine ist, die Hälfte. Und den beiden Eltern steht jedem ein Sechstel der Hinterlassenschaft zu, wenn der Erblasser Kinder hat. Wenn er jedoch keine Kinder hat und seine beiden Eltern ihn beerben, steht seiner Mutter ein Drittel zu. Und wenn er (in diesem Fall auch noch) Brüder hat, steht seiner Mutter ein Sechstel zu. (Das alles) nach (Berücksichtigung) einer (etwa) vom Erblasser getroffenen testamentarischen Verfügung oder einer (von ihm hinterlassenen) Schuld.**

**12 Und von der Hinterlassenschaft eurer Gattinnen steht euch die Hälfte zu, falls sie keine Kinder haben. Falls sie jedoch Kinder haben, steht euch ein Viertel davon zu. (Auch dies) nach (Berücksichtigung) einer (etwa) von ihnen getroffenen testamentarischen Verfügung oder einer (von ihnen hinterlassenen) Schuld. Und euren Gattinnen steht ein Viertel zu von dem, was ihr (Männer) hinterläßt, falls ihr keine Kinder habt. Falls ihr jedoch Kinder habt, ein Achtel. (Auch dies) nach (Berücksichtigung) einer (etwa) von euch getroffenen testamentarischen Verfügung oder einer (von euch hinterlassenen) Schuld. Und wenn ein Mann oder eine Frau von seitlicher Verwandtschaft (kalaala) beerbt wird und er (bzw. sie) einen Halbbruder oder eine Halbschwester hat, steht jedem von den beiden ein Sechstel zu. Wenn es mehr (als zwei) sind, teilen sie sich in ein Drittel (und zwar) nach (Berücksichtigung) einer (etwa) getroffenen testamentarischen Verfügung oder einer (hinterlassenen) Schuld. Dabei soll niemand schikaniert werden. (Das gilt) als Verordnung von Seiten Allahs. Allah weiß Bescheid und ist mild (Sure 4)**

### **Strafe bei Unzucht und Hurerei**

**15 Und wenn welche von euren Frauen etwas Abscheuliches begehen, so verlangt, daß vier von euch (Männern) gegen sie zeugen! Wenn sie (tatsächlich) zeugen, dann haltet sie im Haus fest, bis der Tod sie abberuft**

**16 Und wenn zwei von euch (Männern) es begehen, dann züchtigt sie! Wenn sie (daraufhin) umkehren und sich bessern, dann wendet euch von ihnen ab (und setzt ihnen nicht weiter zu)! Allah ist gnädig und barmherzig  
(Sure 4)**

**2 Wenn eine Frau und ein Mann Unzucht begehen, dann verabreicht jedem von ihnen hundert Peitschenhiebe Und laßt euch im Hinblick darauf, daß es (bei dieser Strafverordnung) um die Religion Allahs geht), nicht von Mitleid mit ihnen erfassen, wenn (anders) ihr an Allah und den jüngsten Tag glaubt Und bei ihrer Bestrafung soll eine Gruppe der Gläubigen (als Zeugen) anwesend sein.**

**3 Und ein Mann, der Unzucht begangen hat, kann nur eine ebensolche oder eine heidnische Frau heiraten. Und eine Frau, die Unzucht begangen hat, kann (ihrerseits) nur von einem ebensolchen oder einem heidnischen Mann geheiratet werden. Für die (übrigen) Gläubigen ist dies verboten.**

**4 Und wenn welche ehrbare Frauen (mit dem Vorwurf des Ehebruchs) in Verruf bringen und hierauf keine vier Zeugen (für die Wahrheit ihrer Aussage) beibringen, dann verabreicht ihnen achtzig Peitschenhiebe und nehmt nie (mehr) eine Zeugenaussage von ihnen an! Sie sind die (wahren) Frevler,**

**6 Und wenn welche ihre (eigenen) Gattinnen (mit dem Vorwurf des Ehebruchs) in Verruf bringen und nur sich selber als Zeugen (dafür haben), dann soll die Zeugenaussage eines solchen Ehegatten darin bestehen, daß er viermal vor Allah bezeugt, daß er die Wahrheit sagt, 7 und ein fünftes Mal, daß der Fluch Allahs über ihn kommen soll, wenn er lügt.**

**8 Und die betreffende Frau entgeht der Strafe (die auf Ehebruch steht), wenn sie viermal vor Allah bezeugt, daß er lügt, 9 und ein fünftes Mal, daß der Zorn Allahs über sie kommen soll, wenn er die Wahrheit sagt  
(Sure 24)**

## **Diebstahl**

**38 Wenn ein Mann oder eine Frau einen Diebstahl begangen hat, dann haut ihnen die Hand ab! (Das geschehe ihnen) zum Lohn für das, was sie begangen haben, und als abschreckende Strafe von seiten Allahs.**

**39 Wenn aber einer, nachdem er gefrevelt hat, umkehrt und sich bessert, wendet Allah sich ihm (gnädig) wieder zu. Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben  
(Sure 5)**

## **Mord und Totschlag**

**92 Kein Gläubiger darf einen (anderen) Gläubigen töten, es sei denn (er tötet ihn) aus Versehen. In diesem Fall ist (als Sühne) ein gläubiger Sklave in Freiheit zu setzen und (außerdem) Wergeld (zu bezahlen), das seinen Angehörigen auszuhändigen ist. Und wenn er zu Leuten gehört, die euch feind sind, während er (seinerseits) gläubig ist, ist (als Sühne) ein gläubiger Sklave in Freiheit zu setzen (ohne daß auch noch Wergeld bezahlt wird). Und wenn er Leuten zugehört, mit denen ihr in einem Vertragsverhältnis steht (ohne daß sie ihrerseits den Islam angenommen haben), ist Wergeld (zu bezahlen), das seinen Angehörigen auszuhändigen**

**ist, und (außerdem) ein gläubiger Sklave in Freiheit zu setzen. Und wenn einer keine Möglichkeit findet (einen Sklaven in Freiheit zu setzen), hat er (dafür) zwei aufeinanderfolgende Monate zu fasten. (Das ist) ein Gnadenakt von seiten Allahs. Allah weiß Bescheid und ist weise.**

**93 Und wenn einer einen Gläubigen vorsätzlich tötet, ist die Hölle sein Lohn, daß er (ewig) darin weile. Und Allah wird ihm zürnen und ihn verfluchen, und er hat (im Jenseits) eine gewaltige Strafe für ihn bereit (Sure 4)**

**178 Ihr Gläubigen! Bei Totschlag ist euch die Wiedervergeltung vorgeschrieben: ein Freier für einen Freien, ein Sklave für einen Sklaven und ein weibliches Wesen für ein weibliches Wesen. Und wenn einem (der einen Totschlag begangen hat) von seiten seines Bruders (dem die Ausübung der Wiedervergeltung obliegt) etwas nachgelassen wird, soll die Beitreibung (des Blutgeldes durch den Rächer) auf rechtliche und (umgekehrt) die Bezahlung an ihn auf ordentliche Weise vollzogen werden. Das ist (gegenüber der früheren Handhabung der Blutrache) eine Erleichterung und Barmherzigkeit von seiten eures Herrn. Wenn nun aber einer, nachdem diese Regelung getroffen ist, eine Übertretung begeht (indem er sich an die frühere Sitte der Blutrache hält), hat er (im Jenseits) eine schmerzhaftige Strafe zu erwarten (Sure 2)**

### **Ketzerei und Aufwiegelei**

**33 Der Lohn derer, die gegen Allah und seinen Gesandten Krieg führen und (überall) im Land eifrig auf Unheil bedacht sind,, soll darin bestehen, daß sie umgebracht oder gekreuzigt werden, oder daß ihnen wechselweise (rechts und links) Hand und Fuß abgehauen wird, oder daß sie des Landes verwiesen werden. Das kommt ihnen als Schande im Diesseits zu. Und im Jenseits haben sie (überdies) eine gewaltige Strafe zu erwarten.**

**34 - Ausgenommen diejenigen, die umkehren, bevor ihr Gewalt über sie habt. Ihr müßt wissen, daß Allah barmherzig ist und bereit zu vergeben (Sure 5)**

### **Recht auf Vergeltung**

**45 Wir haben vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn, und Verwundungen (ebenso. In allen Fällen ist) Wiedervergeltung (vorgeschrieben). Wenn aber einer Almosen damit gibt (indem er auf die Ausübung der Wiedervergeltung verzichtet), dann sei ihm das eine Sühne (für Vergehen, die er sich hat zuschuldenkommen lassen)! Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Allah (in der Schrift) herabgesandt hat, sind die (wahren) Frevler (Sure 5)**

### **Verhaltensreligion**

**177 Die Frömmigkeit besteht nicht darin, daß ihr euch (beim Gebet) mit dem Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Sie besteht vielmehr darin, daß man an Allah, den jüngsten Tag, die Engel, die Schrift und die Propheten glaubt und sein Geld - mag es einem noch so lieb sein - den Verwandten, den Waisen, den Armen, dem, der unterwegs ist, den Bettlern und für (den Loskauf von) Sklaven hergibt, das Gebet (salaat) verrichtet und die Almosensteuer (zakaat) bezahlt.**



**263 Freundliche Worte und Verzeihen sind besser als ein Almosen mit nachträglicher Zufügung von Ungemach.. Und Allah ist reich und mild. (Sure 2)**

**25 Ein gutes Wort gleicht einem guten Baum, dessen Wurzel fest (in der Erde) sitzt, und dessen Krone in den Himmel ragt (Sure 14)**

## **Nachlese**

- Meine Beschäftigung mit dem Thema Islam begann vor mehr als Dreißig Jahren. Als Leiter des Bildungswerks der Katholischen Arbeitnehmerbewegung war ich zuständig für die Gesellschaftslehre und die Gesellschaftspolitik und damit auch für die Auseinandersetzung mit dem Islam, der erst Mitte der siebziger Jahre in der gesellschaftspolitischen Debatte richtig wahrgenommen wurde
- Im Studium davor war die Erkenntnistheorie unser großes Thema mit erbitterten Auseinandersetzungen um Marx und Engels, um Adorno und Habermas, um Luhmann und Popper. Das alles hatte wenig mit dem Islam zu tun. Aber damals wurde der Sinn für die erkenntnistheoretische Logik geschärft, und die prägt bis heute meinen Umgang mit gesellschaftsrelevanten Themen. In der Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Islam hatte und habe ich natürlich ein erkenntnistheoretisches Problem:
  - **Ich bin kein Muslim, sondern Christ**
  - **Ich bin kein Islamwissenschaftler und spreche kein Arabisch**
  - **Ich gehöre nicht zur Kaste der Theologen, die wissenschaftlich begründen wollen, was wir glauben sollen**
  - **Ich bin kein Religionswissenschaftler, die wissenschaftlich aufarbeiten, warum Theologen uns das oder jenes glaubhaft machen und wie sie zu ihren Lehren und Irrlehren kommen**
  - **Meine Ausgangsfrage war sehr viel einfacher: ich möchte verstehen, was Muslime glauben!**
- Der zuerst eingeschlagene Weg über die Sekundärliteratur war wenig fruchtbar und immer mit der Außenansicht behaftet. Die daraus gezogene Erkenntnis lautete: der Weg zur Innenschau kann nur über die Heilige Schrift der Muslime laufen: über den Koran!!
- Ich bin überzeugt, dass dies der wichtigste, vielleicht sogar der einzig richtige Weg ist. Diese Überzeugung wurde bestärkt über die Diskussion mit vielen Muslimen. Mit ihnen hatte ich dabei noch selten Probleme. In Deutschland nicht, in den arabischen Ländern nicht und selbst nicht in jener denkwürdigen Stunde in der althehrwürdigen islamischen Fakultät in Fes in der Diskussion mit Prof. Daud
- Probleme hatte ich zumeist mit den Vertretern der eigenen Religion, insbesondere mit den christlichen Theologen und deren Ansicht, Laien könnten aufgrund ihres fehlenden Sachverständnisses eine Religion nicht fachgerecht interpretieren. Mit dieser Meinung befinden sie sich in bester Gesellschaft mit jenen islamischen Rechtsgelehrten, denen die „Kirchenlehre“ wichtiger ist als die Schrift. Ich befinde mich aber auch in bester Gesellschaft mit den radikalen Fundamentalisten und ihrer Aussage: der Koran ist für alle verständlich gemacht, und verstehen kann jeder, wenn er nur ernsthaft will. Deshalb bin ich überzeugt, dass der Weg zum Verständnis des Islam über das Heilige Buch der Muslime führen muss, über den Koran!